

SPORT UNTERM KREUZ



# spuk

SPORT UND KIRCHE

1  
10  
145. AUSGABE

## Ein großer Tag für Philippi/Kapstadt



Philipp Lahm weiht den Fußballplatz ein.  
Neben ihm Pfr. Otto Kohlstock, der Leiter der  
ev. Sozialstation Themba Labantu im Township Philippi.  
(mehr auf Seite 2)

## Themba Labantu – Hoffnung für die Menschen

Das ist das Motto der Evangelischen Sozialstation im Township Philippi in Kapstadt. Ein Stück der Hoffnung erfüllte sich Anfang des Jahres mit der Einweihung eines Kunstrasensportplatzes für die Jugendlichen des Townships. Dieser Platz konnte angelegt werden dank auch der finanziellen Unterstützung der Philipp-Lahm-Stiftung. Natürlich ließ es sich der ehemalige Fußballnationalspieler Philipp Lahm nicht nehmen, diesen Platz einzuweihen. Zünftig mit einem Fußballspiel an dem Lahm selber aktiv daran teilnahm zur Freude der Spieler aus Philippi und der Zuschauer. Wie man auf dem Foto sieht, wurde er in der Sozialstation herzlich empfangen.

Der Leiter der Sozialstation, Pfarrer Otto Kohlstock hat uns dazu folgendes geschrieben:

„Die Eröffnung war ein sehr bewegendes Ereignis. 11 Jahre hatten wir auf diesen Tag gewartet. So lange hat es gedauert, bis wir alle Genehmigungen und vor allem das nötige Geld zur Verfügung hatten, das durch das Ehepaar Doppler vom Förderverein München eingeworben wurde (900.000,- ).

Als Philipp Lahm dann um 10.00 Uhr auf unser Gelände einfuhr, war die Stimmung einfach toll – und die Begeisterung für diesen Fußballstar mit Herz hält immer noch an. Er war sehr zugänglich, ist allen Wünschen für ein Foto mit ihm nachgekommen



*Philipp Lahm zwischen den beiden Mannschaften*



*Philipp Lahm in Aktion*



*Herzliches Willkommen*

und hat dann super Fußball gespielt und dafür gesorgt, dass die „deutsche“ Mannschaft gewonnen hat.“

Wir danken Herrn Kohlstock für die schönen Fotos. Die ESBB weist an ihrem Info-Stand auf die Arbeit in der Sozialstation hin und bietet die in der Station gefertigten Perlenschuhanhänger an und unterstützt in bescheidenen Maß das Anliegen der Station.



## Mit dem Treck der Friedensglocke unterwegs

Was ist das? Irgendwo im russischen Nirgendwo spielen zwei gemischte deutsch russische Mannschaften Volleyball in einer Sporthalle. Hier zwischen Barren und Gymnastikmatte werden die Deutschen auch schlafen. Das ist der Pferdeglockenfriedenstreck von Brück nach Weliki Nowgorod 2018! 2300 km absolvierten Pferd und Mensch in insgesamt 80 Tagen. Alle 30 km gab es eine Rast. Die Menschen in Polen, dem Baltikum und Russland empfangen uns. Wir verschenkten die Friedensglocke, brachen das Brot, spielten, beteten, tanzten und tranken manchen guten Schluck. Eine Ausdauerleistung von historischem Ausmaß eine echte Begegnungs- und Versöhnungsreise.

So verluden russische Soldaten unsere Wagen! Weil wir sonst die Ankunft

er mir, dass die heutige Kirche nur noch ein Rest von der ursprünglichen Kirche ist. Deutsche Truppen haben sie auf dem Rückzug gesprengt. Hier wo wir gerade standen war ein befestigtes deutsches MG Nest und dort (er deutet über eine Schlucht) war noch eins und es wurden viele Partisanen erschossen. Mit einem Mal wurde aus einer fröhlichen Mofafahrt ein heiliger Moment. Wir beiden Nachgeborenen standen in den Wunden der Geschichte. Wie ergreifend, dass die größte Sorge des Geistlichen war, dass in der Schlucht die Leichname deutscher Soldaten unbestattet liegen. Wir wollen der Kriegsgräberfürsorge den Standort geben. Vielleicht bekommen sie ein christliches Begräbnis. Dann werden die Glocken der kleinen Kirche für sie läuten. Wir verabschieden uns und der

Soldaten legten wir einen Kranz nieder. Bei dem auf dem Kremelgelände stehenden Bronzedenkmal „1000 Jahre Russland“ verweilten wir. Das Denkmal erinnert daran, dass 862 der Wikinger Rurik auf Bitte der lokalen Fürsten die Herrschaft übernahm und damit die russische Staatlichkeit und Geschichte begann. Weil die Fürsten sich nicht einigen konnten, gab man die Macht an einen Aussenstehenden und konnte so den Frieden erhalten.

Nach Abzug der deutschen Truppen 1943 blieben nur Reste vom Denkmal übrig. Aus dieser Kenntnis heraus ist es ein Wunder, dass wir jetzt unsere Bronzeglocke hierher bringen durften. Es war ein aufregender und historischer Moment.

Am 28. Mai wird es um 19.00 Uhr einen Vortrag in der Berlin Zehlendorfer Kirchengemeinde „Zur Heimat“ geben. Da sollen noch viele Geschichten vom Treck erzählt werden.



Endlich im Kreml von Nowgorod

am 5.10.18 in Weliki Nowgorod nicht geschafft hätten. Ganz selbstverständlich haben unsere russischen Begleiter das organisiert.

Wie wunderbar war es davor in Osmino begeistert empfangen zu werden, wo schwere Kämpfe zwischen deutschen und sowjetischen Truppen im 2. Weltkrieg stattgefunden haben. Der Pope Pawel Grinko nahm mich mit wehenden Talar auf seinem Mofa zu seiner Kirche mit. Er zeigte mir das örtliche Gotteshaus. Es ist ein bescheidenes, einfaches Gebäude. Innen liegen viele Hilfsgüter für die Armen. Der sehr agile Geistliche stieg mit mir bis auf den Turm und gemeinsam spielten wir mit dem Glockenspiel. Dann erzählt

Am 5.10.18 waren wir am Ziel in Weliki

Nowgorod. Vor dem „Magdeburger Tor“ im russischen Nationalheiligtum, dem Kreml von Nowgorod, wurde die Glocke samt Glockenwagen abgestellt. In dem über 850 Jahre alten Bronzekunstwerk ist Bischof Wichmann zu sehen. Er rief damals die Flamen aus Brügge nach Brück. Unsere Heimatgegend heißt deshalb Fläming. Die Flamen zogen dann weiter nach Nowgorod. Deshalb zogen auch wir dort hin. Der Weg war vollendet.

An der Flamme für die gefallenen

Treck geht weiter. Die Friedensglocke läutet zum Abschied ein russisches Kind.



Die Glocke im Kreml von Nowgorod

Sie können uns aber auch zu sich einladen!

Das nächste Treckziel könnte 2025 Jerusalem sein.

*Pfr. Helmut Kautz*

Pfr. Helmut Kautz ist Pfarrer in Brück und erreichbar Straße des Friedens 35 in 14822 Brück und Tel.: 033844/51730

## Aus der ESBB

### Liebe Leser,

Ostern steht unmittelbar bevor. Das größte Fest im Kirchenjahr zeigt uns wie nah Freud und Leid doch beieinanderliegen. Während am Karfreitag die Trauer um den Tod Jesus im Vordergrund steht, so wird mitunter bereits in der Osternacht mit einem Osterfeuer die bevorstehende Auferstehung gefeiert. Ein heidnischer Frühjahrsbrauch der den Übergang vom Winter zum Frühling markiert, den man aber durchaus auch christlich uminterpretieren kann. Mit der Finsternis ist es bald vorbei, das Licht kommt in die Welt.

Dem ESBB mag es momentan ähnlich gehen. Ereilte uns doch die traurige



Nachricht vom Tod von Jürgen Jäger, einer großen Stütze unserer Arbeit.

Auch einen weiteren Verlust mussten wir beklagen. Bernd Steptutis ist von

uns gegangen. Viele außerhalb des Fußballs werden Bernd nicht kennen. War er doch die gute Seele auf jenem Sportplatz, auf dem unsere Fußballer die meisten ihrer Spiele austragen. Auch wenn er mit der Kirche nicht viel am Hut hatte, so stand er doch dem Kirchensport sehr aufgeschlossen gegenüber. Auch ihm sei hier gedacht.

Aber wo die einen gehen, da kommen auch Neue. Mit Jahn Gohlke hat sich

jemand aus unserer Laufgruppe gemeldet, der dem Volleyball vielleicht wieder ein wenig Leben einhauchen kann. Ein zartes Pflänzchen, welches kräftig gegossen werden muss, um die traditionell dritte Sportsäule des ESBB wieder zu beleben. Mit Alfons Kühmstedt haben wir einen Kandidaten für das Amt des Schriftführers, und unsere Tischtennisturnierleitung darf als neues Mitglied Dirk Burghardt begrüßen.

Auch im Fußball durften wir, obwohl es in der Liga zurzeit schwierig läuft, eine tolle deutsche Hallenmeisterschaft erleben. Eine durch unsere Turnierleitung gut organisierte Veranstaltung, mit ausreichend vielen Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet. Sicherlich momentan im Fußballbereich des CVJM keine Selbstverständlichkeit.

Um diese kleine Lichter weiter zum Strahlen zu bringen, freuen wir uns natürlich auf weitere Unterstützung und neue Ideen.

Den Lesern unserer 145ten Ausgabe wünsche ich nun eine spannende Lektüre. Auf das ein Jeder für sich eine schöne Osterüberraschung finden möge.

*Jens Schmidt*  
Vorsitzender der ESBB

-ANZEIGE-



Timo Boll bei Stamatow

Butterfly Store am Checkpoint Charlie  
Christian Stamatow  
Kochstraße 28  
10969 Berlin  
Tel.: 030 / 25 93 96 96  
E-Mail: store-berlin@butterfly.it  
Internet: www.butterfly.it



## Jürgen Jäger ist tot

Er starb am 17. Januar nach kurzer schwerer Krankheit im 75. Lebensjahr für uns alle überraschend. Herausgerissen aus seinem ehrenamtlichen Engagement für unsere Evangelische Sportarbeit hinterlässt er eine schwer zu füllende Lücke. Wir kannten ihn als Tischtennispieler



in der Mannschaft „Glockenturm Heilsbronnen“ der Kirchengemeinde Zum Heilsbronnen. Die Bezeichnung „Glockenturm“ sagt schon, dass sich der Spielort unter den Kirchenglocken befand und damit der interessanteste und bizarrste Spielort unseres Spielbetriebes war. Als Rentner

entschied sich Jürgen, in der ESBB vielfältige Aufgaben zu übernehmen. Seine Erlebnisse im Kirchensport haben ihn dankbar gemacht und davon wollte er unserer Organisation etwas zurückgeben. Und er gab eine ganze Menge zurück, an die hier erinnert werden soll:

Turnierleiter in der Tischtennis-Turnierleitung und Betreuung der Ranglisten-Turniere. Er unterstützte das Tischtennis-Mannschafts-Turnier in Bad Belzig und war auch der Namensgeber für dieses Turnier „Spargel-Turnier“. Er ließ sich in den Vorstand der ESBB wählen und übernahm die notwendige aber nicht beliebte Position des Schriftwartes. Wenn Aktionen der ESBB geplant waren, Jürgen war wie selbstverständlich dabei. Er konnte da auf die Unterstützung seiner Frau zählen. Er machte mit bei der Gestaltung der SPUK-Ausgabe. Hatte für mehrere Ausgaben unserem Maskottchen „SPUKI“ eine humorvolle

Stimme gegeben. Sorgte dafür, dass die Ausgaben in den Versand kamen und war bei all dieser Tätigkeit mit Fröhlichkeit dabei. Er sah die Welt gelassen und da wirkte er beruhigend, wenn Sitzungen einmal hitzig wurden. In der Organisation des Sportschiffer-Gottesdienstes gab es

Engpässe. Darauf angesprochen halfen er und seine Frau sofort mit. Aus der ersten Hilfe wurde ein Dauereinsatz an der Heilandskirche in Sacrow. In diesem Einsatz Ende September haben ihn die meisten in unserer Sportarbeit noch in Erinnerung. Es sollte sein letzter sein.

Er hatte für uns fast immer Zeit mit einer Ausnahme, wenn es um sein Engagement in dem Kleingartenverein ging. Der hatte Vorrang. Der Kleingarten war seine Oase und er schwärmte davon. Ebenso erging es ihm, wenn er Kochrezepte feierte. Er war leidenschaftlicher Hobbykoch. Herrlich konnte er von der Zubereitung eines Menüs erzählen, nicht nur so einfach, sondern die Zutaten wurden ausgewählt, sodass den Zuhörern bei seiner Erzählung das Wasser im Munde zusammenlief.

Als Diplom-Ingenieur hatte er bei Siemens eine verantwortungsvolle Stelle als Prüfleiter bekleidet. Und als Rentner half er noch aus, wenn die Firma ihn um seine Mitarbeit bat. Wie verantwortlich er in seiner Arbeit war zeigt, dass er für Siemens an vielen Orten der Welt tätig war.

Für seinen großen Einsatz in unserer Sportarbeit wurde er mit der Verdienstnadel der ESBB ausgezeichnet.

Er wird uns in Erinnerung bleiben als ein verlässlicher Partner in unseren Leitungsgremien, zuverlässiger Helfer bei unseren Aktivitäten und ein engagierter Sportkamerad.

*Klaus Pomp*

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
ESBB - SPORTKONTAKTE	ESBB 1.Vorsitzender:	Jens Schmidt	jens.schmidt@esbb.info
	Fußball:	Jürgen Mentzel	030 / 23 00 30 23
	Handball:	Ulrike Heller	Ulli.Heller@t-online.de
	Tischtennis:	Uwe Guder	esbb@guder-services.de
	Wandern Berlin:	Alfons Kühmstedt	alfons.kuehmstedt@t-online.de
	Wandern Brandenburg: Laufftreff:	Klaus Pomp Karl-Heinz Lutz	k.pomp@t-online.de khein.z.lutz@yahoo.de

## Fortuna Reinickendorf Sieger bei der 7. Deutschen CVJM/EK – Fußball-Hallenmeisterschaft in Berlin

Aufregung bei den auswärtigen Mannschaften um eine preisgünstige Übernachtung in Berlin. Schließlich kann der 1. Vorsitzende der FTL -Jürgen Mentzel - behilflich sein. Nach Gesprächen mit dem CVJM Gästehaus am Nollendorfplatz, können 3 Mannschaften dort untergebracht werden. Problem gelöst.

(JG Lichtenrade-Nord, Don Bosco und Fortuna Reinickendorf) und dankt ihnen für ihr kommen. Danach begrüßt auch der Fachwart des CVJM Sport, Philipp Schickle, die Mannschaften und wünscht ihnen ein erfolgreiches und verletzungsfreies Turnier. Es folgt eine Andacht, gehalten vom Diakon Tom Petersen über das Motto: „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34,15).

Alle Mannschaftsführer erhalten noch ein Infoheft mit der Geschichte der Berliner Kirchenliga alle bisher ausgetragenen CVJM-Meisterschaftsspiele und der Vorstellung der einzelnen teilnehmenden Mannschaften. Ein Highlight ist der Code, mit dem man alle Ergebnisse und Tabelle per Handy abrufen kann, sodass jede Mannschaft über den Turnierstand informiert ist. Hinzu kommt noch ein Stadtplan der Berliner City für Mannschaften die nach der Abendveranstaltung noch etwas erleben möchten.

Das Turnier startet mit der Begegnung CVJM Hille I gegen Fortuna Reinickendorf (1:3). Aus Berliner Sicht gewinnen auch die anderen beiden Berliner Vertreter, Don Bosco und Lichtenrade Nord ihr erstes Spiel von insgesamt 8 Spielen.

Es wird im Modus jeder gegen jeden im Neunerfeld gespielt. Spielzeit ist jeweils 10. Minuten. 2 Schieds-

richter die abwechselnd die Spiele leiten, haben keine Schwierigkeiten. Alles ist fair und die Mannschaften gehen besonnen miteinander um. Dann gibt es das erste Berliner Lokalderby. Don Bosco gewinnt hier mit 3:0 gegen Lichtenrade Nord. Der spätere Sieger, Fortuna Reinickendorf, muss die erste und einzige Niederlage einstecken gegen den CVJM Wilgersdorf, die den Reinickendorfer einen beherzten Kampf liefern den sie schließlich mit 2:1 für sich entscheiden können.

Im nächsten Stadtduell unterliegt Lichtenrade Nord mit 2:5 gegen Fortuna Reinickendorf. Im dritten und letzten Stadtduell bezwang Fortuna Reinickendorf das Team von Don Bosco schließlich mit 2:0

Interessanterweise spielte mit Genehmigung des CVJM Fachwartes Philipp Schickle, die Mannschaft des CVJM Potsdam mit einer 22-jährigen



*Hören auf die Andacht*

Am Samstag, dem Turniertag, versammeln sich alle Mannschaften vor der Eingangstür um letzte Taktische Maßnahmen zu besprechen. Um 8.30 Uhr öffnen sich die Pforten der Sporthalle Schöneberg. Um 9.30 Uhr versammeln sich alle Mannschaften auf dem Parkett der Sporthalle für die Eröffnung. Zunächst begrüßt der FTL-Vorsitzende die Mannschaften aus dem Westbund (CVJM Hille I und II, CVJM Wilgersdorf), Bayern (CVJM Münchberg, Diakonie Martha Maria Nürnberg), CVJM Potsdam (Ostwerk) sowie die drei Vertreter der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg



*Turnierbeginn*

**Auf unsere Internetseite kommen Sie jetzt auch über die Internetseite unserer Landeskirche EKBO unter der Rubrik „Kirche und Sport“**



Abendveranstaltung



Buffet eröffnet

Spielerfrau. Diese erlangte sofort hohe Aufmerksamkeit bei den Zuschauern und den anderen Mannschaften, spielte sie doch eins um andere Mal ihre männlichen Kollegen aus, was ihr große Hochachtung einbrachte.

Gegen 17.20 Uhr waren alle 36 Spiele absolviert und die Rangfolge stand fest und damit auch der Sieger der 7. Deutschen CVJM/EK-Hallenmeisterschaft. Die Siegerehrung fand dann im Rahmen der Abendveranstaltung statt, die im 5km entfernten Marienpark stattfand.

Pünktlich trafen alle Mannschaften gegen 18.30 Uhr im Marienpark (nahe U6 Alt-Mariendorf) ein. Alle? Nein, es fehlt die Siegermannschaft von Fortuna Reinickendorf die nur 3 Leute als Vertretung schickten. Peinlich! Gegen 18.50 Uhr startet die Siegerehrung. Der 1. Vorsitzende der FTL bedankt sich bei allen Mannschaften für das faire Spiel. Auch CVJM Fachwart Philipp Schickle bedankt sich bei den Anwesenden für die Gestaltung und Durchführung des Turniers. Die Pokale werden an jedes Team ausgehändigt angefangen



Siegerteam Fortuna Reinickendorf

mit dem 9. Platz CVJM Potsdam – 8. CVJM Hille I – 7. Diakonie Martha Maria Nürnberg – 6. CVJM Münchberg – 4. JG Lichtenrade Nord – 3. CVJM Wilgersdorf – 2. Don Bosco und der Siegermannschaft Fortuna Reinickendorf. Philipp Schickle verteilt dazu Urkunden für die Teilnahme am Turnier. Der Sieger bekommt dazu noch Siegertrikots mit der Aufschrift des ESBB-Logos und auf der Rückseite des CVJM-Logos mit „Deutscher CVJM-Hallenmeister 2019“.

Zum Schluss erhält jeder auswärtige Mannschaftsführer ein kleines Berlin-Souvenir in Form eines Berliner Bären. Danach ist das warme Buffet freigegeben.



Gastgeschenk

Bei der Nachfrage einiger Mannschaften was man am Abend in Berlin noch unternehmen kann, gibt der FTL-Vorsitzende Tipps und Hinweise sowie ein Angebot eine Berlin-Tour durch das Stadtzentrum am folgenden Tag nach dem Frühstück zu unternehmen. Der CVJM Münchberg und der CVJM Hille nehmen das Angebot an und so verabredet man sich am Sonntagmorgen zu einer Stadttour.



CVJM Hille vor dem Brandenburger Tor

Pünktlich um 10.00 Uhr am Sonntagmorgen erscheint der FTL-Vorsitzende im CVJM Gästehaus um die Mannschaften zur Berlin-Tour abzuholen. Der CVJM Münchberg hatte sich für den Besuch des Jüdischen Museums in Kreuzberg entschieden.

Mit 17 Leuten vom CVJM Hille und dem FTL-Vorsitzenden geht es gegen 10.15 Uhr mit 2 VW-Bussen zur Stadttour. Angesagt sind 2 Stunden. Vorbei am Checkpoint Charlie,

Gendarmenmarkt, Museumsinsel, Fernsehturm, Eastside Gallery, Potsdamer Platz zum Brandenburger Tor zum abschließendem Foto-Shooting. Fotos wurden von allen Sehenswürdigkeiten die angefahren wurden gemacht. So wie am Checkpoint Charlie wo sich einige mit den dortigen verkleideten Soldaten ablichten liessen. Der FTL-Vorsitzende hatte zu jeder Sehenswürdigkeit auch Infos darüber. So zum Beispiel das die Eastside Gallery 1,4 km lang ist.

Die Tour dauerte länger als 2 Stunden nämlich 4 Stunden. Gegen 14.30 verabschiedete sich der CVJM Hille vom Vorsitzenden und „Stadtführer“ Jürgen Mentzel, mit einem Geschenk für die informative Tour.

Es war für alle beteiligten Mannschaften ein erlebnisreiches Zusammentreffen und vielleicht sieht man sich in zwei Jahren wieder in Berlin.

*Text und Fotos: Jürgen Mentzel*

-ANZEIGE-

## Autohaus Peter Stölting e.K.

Quitzwstr. 72, 10551 Berlin  
[www.autohaus-stoelting.de](http://www.autohaus-stoelting.de)  
[info@autohaus-stoelting.de](mailto:info@autohaus-stoelting.de)



**Karosserie  
Lackiererei**  
 Typenoffen  
 DEVK-Vertragspartner  
**Tel.: 030/3959577**



**Werkstatt**  
 PEUGEOT  
 Service-Vertragspartner  
 Spezialist Citroen  
 Reparatur vieler Marken  
 Gebrauchtwagen  
**Tel.: 030/3954472**



**Motorroller  
Verkauf und Service**  
 MOTOWELL-Vertragspartner  
**Tel.: 030/3959577**

## Jahresabschluss-Treffen der ESBB-Verantwortlichen

Im Dezember trafen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter aus den ESBB-Gremien wie Turnierleitungen, Vorstand, Ausschüssen und Gästen. Es ist auch immer wieder ein Treffpunkt ehemaliger, die sich um die ESBB verdient gemacht haben und dafür mit der ESBB-Verdienstnadel ausgezeichnet wurden.

Der Start ist in der Kapelle im Olympia-Stadion mit einer Andacht, die gewohnt ansprechend von unserem Sportbeauftragten der EKBO, Dr. Bernhard Felmberg, gehalten wurde. Diesmal wurde der kräftige Gesang von einer Organistin begleitet. Dann zog es die große Schar weiter in das nahegelegene Restaurant „Preußisches Landhaus“. Hier waren die Gänsebratenportionen schon vorbereitet. Nach dem Essen entspann sich eine lebhafte Unterhaltung mit Reminiszenzen aus der Vergangenheit. Zum Abschluss versammelten sich die Nadelträger zu einem traditionellen Erinnerungsfoto.



Untere Reihe v. l.: Dr. Bernhard Felmberg, Jens Schmidt, Jürgen Mentzel, Reinhard Glawe, dahinter v. l.: Dieter Windisch, Karl-Heinz Lutz und darüber v. l.: Norbert Gengelbach, Klaus Pomp, Gerd Patra, Dietrich König und Franz Kuhnlein.  
Foto Uwe Guder

### Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

SPUKI-Entwurf: Hans-Dieter Mangold  
Schriftleitung: Klaus Pomp (verantwortlich im Sinne des Presserechts)

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe: Rainer Leffers (Layout), Uwe Guder, Dr. Detlef Heidinger, Karl-Heinz Lutz, Jürgen Mentzel, Jens Schmidt, Dr. Klaus-Jürgen Siewert

#### Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.  
Knobelsdorffstr. 74  
14059 Berlin

Tel.: 030 / 531 452 98

Fax: 030 / 643 147 81

**eMail:** [spuk@esbb.info](mailto:spuk@esbb.info)

**Internet:** [www.esbb.info](http://www.esbb.info)

#### Bankverbindung:

Evangelische Bank  
Kontonummer 392196 BLZ 100 602 37  
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96

**Auflage:** 500

**Redaktionsschluss:** 31.03.2019

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto 392196 bei der Evangelischen Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96 Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Knobelsdorffstr. 74, 14059 Berlin, 1. Etage, Telefon 030 / 531 452 98**

## Buchvorstellung „Albert Baur und die Kunst“

Es war ein gelungener Abend der Vorstellung des Buches über Albert Baur, seine Zeichnungen von Belzig und Umgebung und seine Beziehung zu Berliner Künstlern. Dr. Iris Berndt stellte ihre Arbeit an dem Buch vor. Zusammen mit ihrem Mann hat sie versucht die Standorte ausfindig zu machen von dem aus Albert Baur seine Zeichnung im Skizzenbuch festgehalten hat. Bei dieser Gelegenheit kam sie zu der Feststellung, dass zu Bours Zeiten die Landschaft geprägt war durch die Weidelandschaft der Schafe. Mit dem Ende der Schafszucht bewaldete sich die Landschaft wieder. Hatte Baur noch eine freie Sicht auf sein Motiv, so ist dieser jetzt durch Bäume eingengt, aber auch durch bauliche Veränderungen. Sie forderte die Bad Belziger auf, ihre Stadt und die



*Dr. Christian Homrichhausen und Dr. Iris Berndt*

*Foto: Bärbel Krämer*

Umgebung anhand der Zeichnungen von Baur neu zu entdecken.

Dr. Christian Homrichhausen stellte seinen Part zu dem Buch vor. Bei der Neugestaltung der Malerei im Innern der Briccius Kapelle wirkte Baur entscheidend mit. Er beschrieb, wie

die Evangelisten an der Kanzel aussehen sollten. Dazu legte er dem Kirchengemeinderat seine Vorgabe an die Maler dar und begründete dies anhand biblischer Quellen. Für die heutige Restaurierung der Malereien können diese Hinweise für den Denkmalschutz sehr hilfreich sein.

Am nächsten Tag war die Ausstellung geöffnet und über hundert Personen zeigten ein Interesse an den Zeichnungen

und staunten über die zeichnerischen Fähigkeiten Bours. Da die Fotografie erst im Anfangsstadium war, haben seine Zeichnungen für Belzig einen Historischen Wert.

## Ehrung der Stadt Bad Belzig für Klaus Pomp

Die Stadt Bad Belzig vergibt in jedem Jahr einen Förderpreis zum Neujahrsempfang. Unter sieben Nominierungen würdigte die Jury Klaus Pomp für seinen Einsatz um die Person Albert Baur. In der Laudatio wurde auf die sportlichen Veranstaltungen auf den historischen Turnplatz hingewiesen sowie die Ausstellungen über Baur und der Vortragsreihe. Ganz im Sinne Albert Bours liegt ihm am Herzen möglichst alle Sportler im Miteinander und in gegenseitiger Toleranz zusammenzuführen. Der zweite Platz ging an den Bad Belziger Fanfarenzug, der bei vielen Veranstaltungen die Stadt Bad Belzig repräsentiert und zwei Bad Belziger, die den Treck der Brücker Titanen Pferdesportler mit der Friedensglocke von Brück nach Weliki Nowgorod begleitet haben.



*Die drei Erstplatzierten nebst Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung und Bürgermeister der Stadt Bad Belzig.*

*Foto: Bärbel Krämer*



## Wanderstart 2019

Die ESBB-Wandergruppe „Albert-Baur-St. Marien“ in Bad Belzig startete ins neue Jahr mit einer Wanderung zu Erinnerungspunkten ihres Namensgebers. Begleitet wurde die Gruppe von der Journalistin Bärbel Krämer, die einen Bericht über unsere Gruppe schreiben wollte, der in der BRAWO erschienen ist. Wir steuerten als erstes die „Friedenseiche“ an. Als Schulin-spektor hatte Albert Baur am 12.11. 1866 von den Schülern und Schülerinnen Friedenseichen pflanzen lassen auf dem Schützenplatz. Auf diesem Terrain ist noch eine Eiche erhalten. Bei der Neukonzeption des Areals wird die Stadt Bad Belzig dieser „Friedenseiche“ einen Erinnerungsplatz einräumen. Damals wie heute wissen wir, wie brüchig ein Friede ist. So ist es wichtig,



Turnplatztafel

wie Baur damals, Zeichen zu setzen und an den Frieden zu erinnern und da ist die „Friedenseiche“ als Hoffnungsträger, gepflanzt von der Jugend, sicherlich ein gutes Symbol.

Unsere zweite Station war das Grab Baur's. Da die Gruppe in diesem Jahr die Grabpflege zum zweiten Mal übernommen hat, wollten wir erkunden, wie die Grabstätte pflanzlich etwas verändert werden könnte. Als dritte Station haben wir den Turnplatz angesteuert. Wir haben nachgesehen, wie sich die Gedenktafel, die die ESBB 2011 angeschafft hat, in den Jahren gehalten hat. Wir werden da noch einen Schutz gegen Regen anbringen müssen. Ansonsten waren wir glücklich, dass diese Tafel vom Vandalismus verschont geblieben ist. Um den Turnplatz historisch noch hervorzuheben werden in diesem Jahr noch Turngeräte aus Edelstahl aufgestellt werden zur Benutzung und



Wandergruppe vor Friedenseiche

Foto: Krämer

Ertüchtigung für jedermann. Die Stadt Bad Belzig wird damit auch ihren Status als „Gesundheitsstadt“ unterstreichen.

Über die Albert-Baur-Straße kamen wir über den Kurpark zur Stein-Therme und bei einem Imbiss klang dann der Tag aus.

K. Pomp

## Traditionelles „Spargel-Turnier Ü 65“

Tischtennis-Turnier für 2er - Mannschaften in Bad Belzig

Termin: 27. April 2017 ab 9.30 Uhr

gespielt wird in der Turnhalle an der Puschkinstraße in Bad Belzig

**Ersdtmals in diesem Jahr werden die Paare durch Los gemischt**

Nach dem Turnier: gemütliches Beisammensein mit Spargelessen

Anfragen über Uwe Moritz: [U\\_Moritz@t-online.de](mailto:U_Moritz@t-online.de) oder

Klaus Pomp: [K.pomp@t-online.de](mailto:K.pomp@t-online.de)



## Jakobsweg in Brandenburg

Der Jakobsweg als Pilgerweg des Mittelalters ist heute in aller Munde. Das Ziel ist allgemein bekannt. Der Jakobsweg hat aber viele Start- und Durchgangsorte, weil dafür die Handelswege benutzt wurden.

So verläuft der Jakobsweg mit seinen vielen Verästelungen auch mitten durch Brandenburg.

Den Jakobsweg von Frankfurt/Oder nach Berlin zu erwandern nahm sich die Wandergruppe von der Gemeinde Paul Schneider – Sprengel Lankwitz – zur Aufgabe. Hier übernimmt Herr Gerd Patra die Planung und Organisation für die einzelnen Abschnitte in seine bewährten Hände. Er entschied sich für die Südroute von Frankfurt/Oder über Jakobsdorf, Briesen, Fürstenwalde nach Erkner, weil die Bahntrasse fast parallel dazu verläuft und damit diese Art der Wanderung erst möglich wird.



*Jakobswege im östlichen Brandenburg*

Die jeweiligen Abschnitte betragen in der Regel circa 9-13 km. Jeden Monat ist eine Strecke des Jakobsweges geplant. Diese Sonderwanderungen – Jakobsweg - organisiert Herr Patra parallel zu seinen allgemeinen Dienstagswanderungen.

Am 3. Juli wurde nach ca. 1,5 Stunden Zuganfahrt in Frankfurt/Oder mit dem Jakobsweg in der Heilandskapelle gestartet, die nicht so bekannt ist. Es war ziemlich warm. Die obligatorischen Stempel für den Pilgerpass gibt es in der Marienkirche und der Gertraudenkirche

Am 14. August wurde mit der Wanderung die Stadt Frankfurt Richtung Westen verlassen und der Pilgerweg Richtung Berlin/Erkner gestartet. Es ging von Frankfurt-

Bahnhof nach Frankfurt-Lichtenberg.

Am 4. September ging es von Lichtenberg bis zum Bahnhof Jakobsdorf über Pillgram. Es gab viel Sonne und wenig Schatten.

Am 9. Oktober wurde dann am Bhf Jakobsdorf die 4. Etappe nach Briesen gestartet. Hier zeigte sich, dass trotz sorgfältiger Planung durch äußere Umstände der gesamte Ablauf in Wanken geraten kann. Die Anfahrt war wie immer akribisch mit allen Ankunfts- und Abfahrtszeiten geplant. von Lankwitz nach Südkreuz, von dort zum Ostkreuz und von Ostkreuz mit der RE 1 Richtung Frankfurt mit Ausstieg in Jakobsdorf. Leider fuhr der Zug in Fürstenwalde nicht mehr weiter – wir warteten auf den Schienenersatzverkehr zum Bhf Jakobsdorf. Mit Verspätung kamen wir am Bahnhof an. Herr Patra hat vom Bus aus das Gemeindebüro

darüber informiert, dass wir zur Kirchenbesichtigung zu spät kommen. Der Name Jakobsdorf weist auf die Lage am Jakobsweg hin. So ist nicht verwunderlich, dass in der Kirche eine kleine Ausstellung zum Pilgerweg aufgebaut ist – interessant

die Frage: „Wo fängt der Jakobsweg an? – Auf einer Tafel findet man die Antwort! Hier konnten wir auch kleine Süßigkeiten als Wegzehrung mitnehmen. Im Gemeindebüro erhielten wir

den obligatorischen Pilgerstempel.

Die weitere Wanderung nach Briesen erfreute durch viel Natur, weite Blicke und Einsamkeit. Es wäre alles gut gegangen und die Karten zeigten auch den richtigen Weg, aber dieser war nicht mehr zu finden, denn die landwirtschaftliche Genossenschaft hatte ihn überpflügt. Wir mussten etwa einen Kilometer über sandiges Ackerland. Eine anstrengende Sache, denn mit jedem Schritt rutscht man etwas zurück – die Weite nahm zu. Bei der Pause nach dieser Anstrengung entschieden wir uns, für eine Vereinfachung.

Wir wanderten noch bis zum Klostergut Madlitzer Mühle, ein schönes Fleckchen Erde. Wir stärkten uns bei kräftigem Essen. Anschließend riefen wir ein Taxi, das uns dann zum Bahnhof nach Fürstenwalde brachte. So wird manchmal das hehre Prinzip der Wanderschaft durchbrochen.

Am 6.11.18 ging am Jakobsweg weiter von Briesen nach Berkenbrück und wenn es am 04.12.18 nicht zu stark regnet, wird dieses Jahr noch Fürstenwalde erreicht.

### Ausblick

Im Januar und Februar 2019 entfallen diese Wanderungen zugunsten der Stadtwanderung. Letztere führt dieses Jahr am südlichen Stadtrand Berlins entlang und damit in etwa auf dem in diesem Bereich nicht festgelegten Jakobsweg. Im März 2019 geht es dann wieder weiter, erst von Fürstenwalde bis Grünheide in 2 Etappen. Dann springen wir bis Potsdam Pirschheide, weil wir auf dem Zwischenstück schon häufiger gewandert sind. Schauen wir mal, wie weit wir kommen. Ende ist erst dann, wenn Hin- und Rückfahrt so lange dauern, dass für den Weg keine vernünftige Zeit mehr bleibt.



*Der Jakobsweg beginnt für jeden dort, wo er sich entscheidet, sich auf Pilgerschaft zu begeben*

*Gerd Patra /  
Alfons Kühmstedt*

## Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dortmund 19. Bis 23. Juni 2019



Der Sport nimmt diesmal wieder einen großen Raum ein beim Kirchentag in Dortmund mit Podiumsdiskussionen, Workshops und Bewegungsangeboten für die Kirchentagsbesucher. Auch diesmal trifft man sich wieder zu einem Fußball-Turnier der Landeskirchen, dem **Open-Popen-Turnier**. Hier verteidigt die Mannschaft der Landeskirche Westfalen den Wanderpokal, den sie in Berlin gewonnen hat.

Aus dem Programmangebot hier eine Auswahl:

**Podiumsdiskussion Themen:** **Bewegt – Belebt – Begeistert** – *Sport und Glaube als Lebenskunst*, **Kreisklasse oder Championsleague** – *Sport und Kirche als gesellschaftliche Player*, **You'll Never Walk Alone** – *Integrieren beim Trainieren*, **Steht auf, wenn ihr begeistert seid** – *Was heißt es Fan zu sein?*, **Und führe mich nicht in Versuchung** – *Wie wirken Ruhm, Macht und Geld?* Und **Das Feuer neu entfachen** – *Was bewirken Großveranstaltungen?*

Warum sportliche Großveranstaltungen? Referent Alfons Hörmann, Präsident DOSB. Warum kirchliche Großveranstaltungen? Referentin Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann. Großveranstaltungen in der Debatte Podium mit den Vortragenden und Dr. Thomas de Maizière MdB, ,Dietmar

Schäfers IG BAU und Evi Simeoni Sportjournalistin.

**Workshops u.a.:** **Qi Gong als Körpergebet – mit dem Leib beten** Hans Martin Lorentzen Qi Gong- und Tai Chi-Lehrer aus Lübeck. **Spirituelles Laufen** Einführung und gemeinsames Laufen mit Dr. Frank Hofmann **Christsein leben als Fußballfan** Burkhard Kurz, Superintendent und Totale Offensive BVB 09 Dortmund

**Mitmachangebote:** **Yoga im Gehen – Kreistänze aus aller Welt** Freude miteinander erleben. **Kirchentag on Ice** Eisstockschießen und Schlittschuh-

laufen, **Manchen Pearl Ball** Ballsport der Mandchuren in China, **Kho-Kho** ein Fangspiel aus Indien, **Indiaca**, **Dodgeball**, **Smolball**, **Goalcha im Multi-Court**, **Kletterturm** u.v.a.m.

**Kirche und Sport Stände auf dem Markt der Möglichkeiten:** **Arbeitskreis Kirche und Sport** betreut vom AK Landeskirche Westfalen, **CVJM Gesamtverband** aus Kassel und **Pilgerwege** mit Informationen.

**Führung:** **Fußball – Gott – Vertrauen** Thementour durch die Ausstellung Deutsches Fußballmuseum in Dortmund

-ANZEIGE-

# Bernd Richter

## Steuerberaterkanzlei

---

Unser SPUK-Archiv finden Sie auf unserer Internet - Seite [www.esbb.info](http://www.esbb.info)

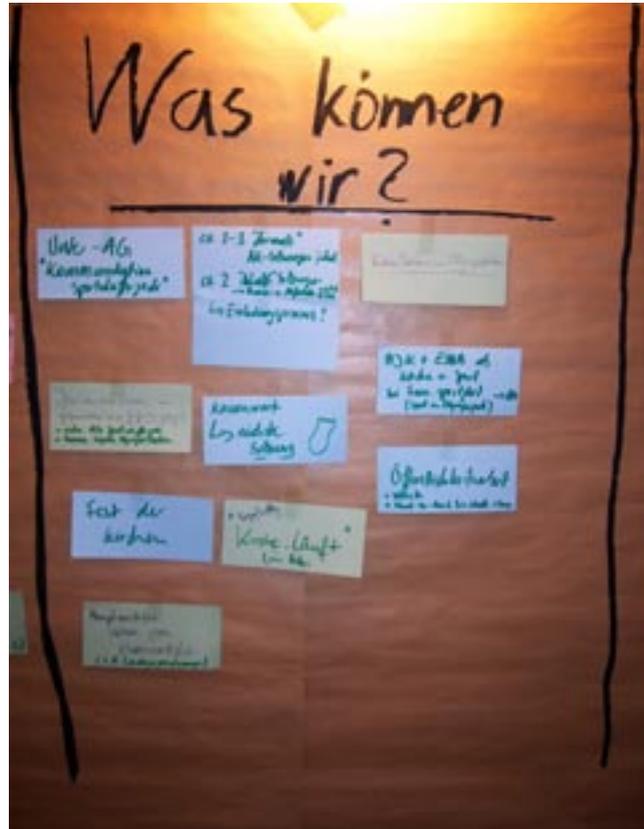


## Erfolgreiche Klausur des Arbeitskreises Kirche und Sport Berlin

Der Verbindungsmann im Konsistorium für Sport in der Kirche, Dr. Clemens Bethge, regte eine Klausur des Arbeitskreises (AK) an, um herauszufinden, was der Kreis will und leisten kann.

im Olympiastadion durch die Kapelle im Olympiastadion bietet zahlreiche Chancen auch auf andere Angebote wie Sportschiffer-Gottesdienst und Konfi-Cup-Fußballturnier der EKD hinzuweisen. Bernhard Felmberg wird

inhaltlichen Debatten dienen. Dabei können externe Referent\*innen eingeladen werden, auch in der Hoffnung, sie für die Arbeit des Arbeitskreises zu gewinnen. Zu den inhaltlichen Sitzungen sollen die AK-Mitglieder dezidiert



Zwölf Mitglieder fanden sich im Clubhaus der Wasserfreunde Spandau 04 ein. Clemens Bethge leitete die Klausur und so entspann sich eine lebhafteste Diskussion über die Aktivitäten.

Der Sportschiffer-Gottesdienst zählt zum Markenkern des Arbeitskreises. Eine AG „Kommunikation“ beschäftigt sich mit der Frage, wie weitere Gemeinden angesprochen werden können, da die Resonanz auf schriftliche Einladungen an die Gemeinden schwach war. Ebenso soll darüber nachgedacht werden, wie Segler und andere Wassersportverbände für die Teilnahme gewonnen werden können. Für dieses Jahr legte der Arbeitskreis das Motto des Sportschiffer-Gottesdienstes fest: Psalm 18 Vers 17: „Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich und zog mich aus großen Wassern“.

Die beachtliche kirchliche Präsenz

dies in Zukunft verstärkt tun.

Die Wirkung in die Kirchengemeinden hinein soll verbessert werden und dazu sind alle AK-Mitglieder zur Mitarbeit aufgefordert. Clemens Bethge wird durch die Website der EKBO diese Informationen unterstützen.

Die DJK und die ESBB denken darüber nach, wie beim Angebot Sport im Olympiapark auch auf den AK hingewiesen werden kann und was dafür vom AK benötigt wird. Darüber hinaus wollen beide über weitere Synergieeffekte beraten.

Künftig sollen ca. zwei der insgesamt fünf bis sechs Sitzungen pro Jahr

jeweils 1-2 Interessierte einladen; auch so sollen Engagierte an die Kirche und Sport-Arbeit herangeführt werden. Eine erste inhaltliche Sitzung ist für die zweite Jahreshälfte 2019 angedacht.

Dieser Bericht basiert auf Protokollnotizen..

-ANZEIGE-

## Gut – Besser – Perfekt?

So lautete das diesjährige Thema des 49. Studienkurses des Arbeitskreises „Kirche und Sport“ der Evangelischen Kirche Deutschland, zu dem sich vom 23.02. – 02.03.2019 in Sils 60 Vertreter/innen aus Kirche und Sport zur Erörterung trafen.

Besser werden können wir immer und in fast allem. Wir können achtsamer leben, aufmerksamer wahrnehmen und klüger agieren. Wir können uns gesünder ernähren und nach dem rechten Maß zwischen Anspannung und Entspannung suchen.

Bereits in dem Eröffnungsgottesdienst ging der Bischof der Ev. Kirche in Kurhessen-Waldeck, Dr. Martin Hein, mit diversen Bibelbelegungen auf diese Grundsatzproblematik ein.

Wir können unsere Tage effektiver gestalten, die Belastungsfähigkeit steigern. Schlussendlich könnten wir produktiver, erfolgreicher und anerkannter werden. Dr. Tobias Eichinger vom Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte von der Universität Zürich stellte den Menschen und die Medizin

im Zeitalter der Selbstoptimierung mit allen Problemen und Lösungen in den Mittelpunkt seiner Erläuterungen.

Im Sport, ganz gleich ob im Breiten- oder Spitzensport, liegt oft der Wunsch nach Optimierung nahe. Lauten die Ziele: *citius - altius - fortius* – schneller - höher - weiter, oder gilt: „Dabeisein ist alles!“?

Prof. Ines Geipel von der Dopingpferhilfe ev. machte in ihrem Beitrag „Erfolg um jeden Preis!? – Staatsdoping in der DDR“ deutlich, wohin diese Fragestellung führen kann. Wenn Staatsraison systemisch ständig neue Trainingsprogramme erfordert, an Menschen und Material geforscht wird, Regeln geändert werden, aber die Frage der Unversehrtheit des Menschen aus Acht gelassen wird.

Dr. Mischa Kläber, Ressort Präventionspolitik und Gesundheitsma-

nagement im DOSB und Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer, Institut für Sportwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt, befassten sich mit der Fragestellung: „Was ist Gesundheit und was ein gesundes Leben? Oder machen wir nicht alle mit? -Medikamentenmissbrauch und Doping im Breitensport“. Die Frage nach der (selbst) Optimierung ist längst zu einem gesamtgesellschaftlichen Thema geworden.

Ein großer Markt sogenannter Ratgeber aller Art stiftet dazu an. Kur-

Holger Gohla, Chefredaktion „Religion und Welt SWR“ versuchte die Chancen und die Rolle der Medien in diesem öffentlichen Prozess zu beleuchten. Die Entstehung von Abhängigkeiten und Suchtgefahr gilt es gesellschaftlich zu erklären und herauszuarbeiten. Präsident Ulrich Lilie, Diakonie Deutschland, führte wieder auf die zentrale Frage zurück: Welches Menschenbild liegt eigentlich zugrunde, wenn (selbst)Optimierungsprozesse das Leben bestimmen? Gilt dem Men-



Tagungsort Sils

sprogramme, Gesundheitsversprechen und auch gut besuchte Fitnessstudios belegen das.

Doch wie weit dürfen Maßnahmen zur (selbst)Optimierung gehen? Wer legt Grenzen fest? Was heißt in diesem Zusammenhang Selbstbestimmung? Prof. Dr. Dr. Stefan Schneider vom Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft der Deutschen Sporthochschule Köln und Prof. Dr. Michael Roth, Professor für systematische Theologie und Sozialethik erläuterten anhand zahlreicher Forschungsergebnisse die Vielschichtigkeit dieser Fragestellungen sowohl in ihren positiven als auch in ihren negativen Auswirkungen. Lohnt sich der Aufwand und was sind die Anreize? Ist es nicht einfacher, mit Nahrungsergänzungsmitteln, Pillen oder anderen Hilfsmitteln Leistungen zu erbringen.

schen in seinen natürlichen Grenzen nicht ein Lob der Schwäche? Denn Optimierung ist gleichwohl auch ohne ständige Maximierung ein lohnendes Ziel.

Im abschließenden Silser Podiumsgespräch wurden die verschiedenen Perspektiven aus Gesellschaft, Kirche und Sport noch einmal beleuchtet, ohne dass eine verbindliche abschließende Bewertung erzielt werden konnte. Einigkeit bestand allerdings darin, dass die Unversehrtheit des Menschen die grundlegende Ausgangsbasis für alle Bemühungen bei der Selbstoptimierung zu sein habe.

*Dr. Harald Binnewies  
Vorsitzender Kirche und Sport Berlin  
und der EKD*

## Die Kirche bewegt sich - Nonnen trainieren für Olympia....

So lautete der Titel nebst Untertitel eines Berichtes in der Märkischen Allgemeinen Zeitung. Erstmals wurde im kleinsten Staat der Welt Vatikanstadt ein Sportverein gegründet. Der *Athletica Vaticana* besteht aus rund 60 Mitarbeitern. Die Ordensfrau Marie Theo Puybureau-Manaud gehört zu den schnellsten Läuferinnen im Vatikan. Die Französin, die dem Orden der Dominikanerinnen angehört, legt beim Sport ihre Ordenstracht ab und läuft im Trainingsanzug. Ihre religiöse Identität hängt nicht von der Kleidung ab. „Ich habe entdeckt, dass es für mich eine spirituelle Schule ist. Es ist eine Hymne, ein Dank für die Gabe des Lebens- und das ist Gebet. Wenn sie laufe, sei Jesus ihr nahe“ wird sie in dem Bericht zitiert.

Zusammen mit der Vorstellung des ersten vatikanischen Sportvereins informierte der Vatikan auch über ein Abkommen des Heiligen Stuhls mit dem Nationalen Olympischen Komitee Italiens CONI. Die Kooperation mit dem italienischen Sportdachverband ist für die Teilnahme des Vatikan-Teams an Wettkämpfen wichtig. Eine Olympia-Teilnahme des Vatikan-Teams ist damit nicht ausgeschlossen. Das sportliche Outfit steht

mit dem gelben Trikot und den blauen Trainingsanzügen mit weißen und gelben Steifen auch schon fest. Zu der Mannschaft gehören auch zwei muslimische Migranten. Man wolle damit ein Zeichen der Solidarität setzen gegen jede Form des Rassismus und Gewalt.

Der Präsident des Vereins ist der spanische Priester Melchor Sanchez de Toca Alameda, Untersekretär im päpstlichen Kulturrat und selbst ein versierter Läufer. Er wird in dem Bericht zitiert: „Unser Traum ist es, die Fahne des Vatikan bei der



Flagge des Vatikan



Petersdom von der Engelsburg aus gesehen

diesem Jahr beim 20. Lauf der „Cursa die Miguel“ in Rom. Für das Team aus dem Vatikan war es eine echte Taufe, die dank des Regens auch mit „Wasser aus dem Himmel“ über die Bühne ging. Der Solidaritätslauf findet jährlich in Erinnerung an den argentinischen Sportler Miguel Sanchez statt, der 1978 während der argentinischen Militärdiktatur „verschwand“.

„Sport, Kultur, Religion und Ethik gehören zusammen“, sagt

Kurienkardinal Gianfranco Ravasi. Der Leiter des päpstlichen Kulturrates verurteilt Doping, Rassismus und einen „Verfall der Ethik“ im Sport, dem wolle das Vatikan-Team etwas entgegensetzen.

Eröffnungszeremonie für Olympische Spiele zu sehen“.

*Athletica Vaticana* entstand 2017 als Laufgruppe. Der erste offizielle Auftritt des eingetragenen Sportteams war in

### Deutsche Ökumenische Kirchenmeisterschaft in Kassel

Im Rahmen des Kassel-Marathons finden vom 13. Bis 15. September 2019 die Deutsche Ökumenische Kirchenmeisterschaft in den Disziplinen Marathon, Halbmarathon und Marathon-Staffel statt. Teilnahmeberechtigt sind alle haupt- und nebenamtlich Beschäftigte der evangelischen und katholischen Kirche sowie die Mitarbeitenden von Diakonie und Caritas. Wie in Kassel bekanntgegeben wurde, wird es auch in den Jahren 2020 und 2021 Deutsche Ökumenische Kirchenmeisterschaften in den oben genannten Disziplinen des Marathonlaufes geben.

### „Damit es in der Pflege besser läuft“

macht der Extremsportler und Krankenpfleger Jens Wackerhagen (41) aufmerksam mit einem Lauf von Berlin nach Hannover. Die Strecke



Quelle fokuspokus

von 302 km will er in 52 Stunden bewältigen. Er hofft auf Unterstützung an der Strecke. Mit der Aktion will er ebenfalls Spenden für Kinder sammeln. Anlass ist der Deutsche Pflegeetag vom 14. Bis 16. März gewesen.



## Start in die neue Laufsaison

Ein Teil unserer ESBB-Laufgruppe startete mit einem Lauf in das neue Jahr. Wir beteiligten uns an dem Neujahrslauf des SCC mit Start am Brandenburger Tor. Über die Straße Unter den Linden ging es bis zur Marienkirche und dann ging es vorbei an den Museen und dem Berliner Dom und über die Straße Unter den Linden zurück zum Brandenburger Tor. Manch einer hatte noch die Jahreswechselfeier im Körper und schleppte seinen Kater mit auf die Strecke. Aber am Ende der Strecke konnten die Teilnehmer\*innen eine Bestätigung ihres ersten Jahreseinsatzes in Form einer Urkunde in Händen halten.



## Die Aktion „Stark im Park“ geht weiter

Unsere Laufgruppe hatte sich bei den Versammlungen für eine Fortführung der Aktion stark gemacht mit der Begründung, dass eine Nachhaltigkeit nicht durch eine Einzelmaßnahme erreicht werden kann. Diesem Argument hat sich die Förderinstanz der Stadt Berlin nicht verschlossen und so startet unsere Gruppe auch in diesem Jahr mit

dem Angebot „Stark im Park“. Wir werden neue T-Shirts benötigen und haben dafür den Slogan: „**Laufen ist Sauerstoff für die Seele**“ gewählt. Der Startpunkt und die Streckenführung bleiben. Bisher hat sich ein Läuferstamm von zwölf Personen gebildet. Sicherlich werden in diesem Jahr noch weitere Personen dazu kommen.



## Beteiligung an der Deutschen Kirchenmeisterschaft 2019 in Duisburg

Wie in der letzten SPUK-Ausgabe dargestellt richtet der Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eine Marathonmeisterschaft aus. Neben der Einzeldisziplin Marathon gibt es bei „Kirchens“ ein Staffellenrennen. Eine Staffelmannschaft muss aus Läufern beiderlei Geschlechts bestehen. Aus unserer Gruppe werden Läufer dabei sein. Ob es für den Staffellenwettbewerb reicht wissen wir noch nicht, die Frauenquote ist das Hinder-



nis. Ich bin in Duisburg aufgewachsen und konnte mein Team von der interessanten Streckenführung überzeugen und freue mich, meinem Team Duisburg zu zeigen, eine Industriestadt am Zusammenfluss von Ruhr und Rhein und der grünen Lunge im Süden mit der Regattabahn. So führt denn auch die Strecke vorbei an Ruhr, den Häfen, dem Rhein und den Sportzentren Regattabahn und Stadion.

*Karl-Heinz Lutz*

**Unser SPUK-Archiv finden Sie auf unserer Internet - Seite [www.esbb.info](http://www.esbb.info)**



## ESBB-Laufgruppe beim 15. baff-Natur-Marathon Erfolgreiche Teilnahme aller ESBB-Teilnehmer

Am 09.03.2019 nahm die ESBB-Laufgruppe am Natur-Marathon in Marienwerder im Landkreis Barnim teil. Neun Aktive und drei Angehörige nahmen in drei PKWs den Weg in den nördlich von Berlin in Brandenburg gelegenen Ort auf.

Straße – der Start- und Zielpunkt aller Wettbewerbe war – ein buntes Treiben. Mehr als 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Wettbewerbe prägten ein buntes Bild.

Der diesjährige Naturlauf entwickelte sich zu einem wahren Natur-

von Marienwerder führte, bevor dann der verdiente Zieleinlauf in Angriff genommen werden konnte.

Dies alles beeindruckte die Aktiven jedoch nicht und insgesamt 744 Finisierende erreichten das Ziel.

Darunter auch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ESBB-Laufgruppe. Sieben davon bestritten erfolgreich den Viertelmarathon (10,5 km) und je einen den Halbmarathon (21,1 km) und den Marathon (42 km). Am Ende waren alle glücklich und zufrieden über das Erreichte. Karl-Heinz Lutz erreichte in seiner Altersgruppe den dritten Platz und wurde dafür vom Veranstalter ausgezeichnet und die Gruppe freute sich mit ihm.

Ein großer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Helfern und den Veranstaltern, die eine gelungene Organisation auf die Beine stellten. Die ESBB-Laufgruppe wird auf jeden Fall auch nächstes Jahr wieder beim 16. Natur-Marathon am Start sein.

*Franz Kuhnlein*



*Die ESBB Laufgruppe*

Marienwerder liegt nördlich von Bernau und westlich der Kreisstadt Eberswalde direkt am Finowkanal. Die Gründung des Ortes geht auf Friedrich den Großen zurück, der im Zuge des Neubaus des Finowkanals im Jahre 1746 an der Leesenbrücke ein Spinnerdorf errichten ließ.

Seit mehreren Jahren findet dort alljährlich - veranstaltet von den Bernauer Laufreunden und der Gemeinde Marienwerder - der Natur-Marathon auf einem 10,5 km-Rundkurs entlang des Finowkanals und in den angrenzenden Wäldern statt. Für die Läuferinnen und Läufer gibt es je nach Rundenzahl Wettbewerbe über die Distanzen vom Viertel-, Halb-, Drittelmarathon und Marathon. Walking/Nordic Walking-Teilnehmer können den Viertel- und Halbmarathon absolvieren. Komplettiert wird das vielfältige Angebot durch zwei Kinderläufe über einen und drei Kilometern.

Am frühen Morgen entwickelte sich direkt am Sportplatz in der Biesenthaler

schauspiel, da aufgrund der abwechslungsreichen Wetterlage an diesem Tag fast alle möglichen Witterungsverhältnisse die Läuferinnen und Läufer vor unterschiedliche Herausforderungen stellten. Von strahlendem Sonnenschein bis hin zum Platzregen und böigem Gegenwind war alles dabei. Höhepunkt der Wetterkapriolen war ein Hagelniederschlag von kurzer Dauer.

Finaler Höhepunkt und Herausforderung war jedoch für viele Aktive der letzte Teil der Runde, der weg vom nahen Sportplatz über die Leesenbrücke in entgegengesetzter Richtung zur 1855 in neugotischen Stil erbauten Dorfkirche



*Kalle auf dem Treppchen*

## Eine Stimme aus der Vergangenheit

*Überraschend brachte Norbert Gengelbach zur Jahresabschlussandacht ein Urgestein unserer Sportarbeit mit, Adolf „Buddy“ Bohlig. Er fühlte sich gleich wohl in der großen Runde, traf er doch den einen oder anderen aus der Vergangenheit wieder. Er bot sich an, seine persönliche Geschichte für SPUK zu erzählen. Herausgekommen ist eine Erzählung über die Zeit des Nachkriegs-Berlin und wie sich Jugendliche in ihr zurechtfinden und welche Bedeutung die Kirche darin einnahm und mit welchen Mitteln sie Jugendliche begeistern konnte. Da Buddy Bohlig ein amüsanter Erzähler ist, gehen wir das Wagnis ein, seine Geschichte in Fortsetzungen zu erzählen.*



„Buddy“ Bohlig,  
Foto Uwe Guder

### Aller Anfang ist schwer!

Dieses Sprichwort gilt sicher auch für alle Kinder, die während eines Krieges auf die Welt kommen – so wie ich! Für mich brach (k)eine glorreiche Zeit an; jeder kann für sich selbst entscheiden, aus welcher Warte mein Lebensweg zu betrachten ist: Er führte mich schon in jungen Jahren zur EVANGELISCHEN JUGEND, zum aktiven „Kirchensportler“ in den Bereichen Handball, Fußball, Tischtennis und Skisport sowie in späteren Jahren zur Mitarbeit in den Sportgremien der Landeskirche Berlin. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass ich in verschiedenen Schulmannschaften sogar beim Basketball mitwirken durfte oder beim Feld- und Hallenhockey das Tor hütete; zu gern hätte ich auch beim Eisschnelllaufen Meriten erworben, denn ich wuchs ja in unmittelbarer Nähe des „SPORTPALASTES“ auf.

Zu Zeiten des Landesjugendpfarrers Hintz war ich in der Handballturnierleitung tätig und war unter der Leitung Uwe Wehners ein Teil eines Sportausschusses, der über die Vergabe „Der Gelder“ zu entscheiden hatte – klar war, dass in einen „Wintersport-Pool“ jeweils 1.000,- D-Mark flossen; diese Investition zahlte sich über Jahrzehnte aus und ermöglichte vielen Gemeinden, preiswerte Skifahrten anzubieten und sich mit dem geeigneten Material im Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Hugo Vogel Straße/Wannsee) unentgeltlich „zu bedienen“.

Meine Wegbegleiter in dieser Zeit waren „Conny“ Witt, seines Zeichens Jugenddiakon für den Kirchenkreis Schöneberg, Werner Gumpel (Amt für Jugendarbeit), Wolfgang Lahn sowie die Pastoren Duntze, kurz „Duni“ genannt, und Karl-Heinz Albert. Vorbilder in den Tugenden Pünktlichkeit, Seriosität, Verlässlichkeit, Sachlichkeit und

Menschenführung waren für mich vor allem Günter Mack und Uwe Wehner. Bis ich aber mit diesen Größen der Jugendarbeit in Berührung kam, lag ein weiter Weg vor mir, den jeder nun gemeinsam mit mir zurücklegen kann – glaubt mir, es wird spannend!

Am „Internationalen Frauentag“ – in diesem und in den kommenden Jahren kann schon meine gesamte Familie mit mir in den „Rüdesheimer Festsälen“ beim Brunch auf mein Wohl anstoßen – des Jahres 1943 wurde ich in Berlin-Schöneberg als drittes Kind meiner Eltern Adolf und Magdalena Bohlig, geborene Scheffler, geboren. Da auch mein Großvater bereits Adolf hieß – er war Büchsenmacher und zugleich Prediger in Zella-Mehlis, war ich folgerichtig Adolf III. sowie Christian und Alexander genannt.

Die Freude war überschäumend, denn endlich war „der Stammhalter“ auf der Welt- ja, so war das früher, denn damals zählten meine beiden Schwestern, die fünf und drei Jahre zuvor das Licht der Welt erblickt hatten, nur halb – na, ja vielleicht dreiviertel so viel wie ein „holder Knabe“.

### Kriegszeit

Die ersten Lebensjahre meiner Schwestern waren zudem nicht so prickelnd wie meine, erlebten sie doch die Schrecken des Krieges hautnah: zerbombt wurde das Nachbarhaus Nummer 2 in der Langenscheidtstraße sowie das Eckhaus an der Potsdamer Straße – auf diesem Grundstück befindet sich übrigens heute der U-Bahnhof Kleistpark. Dann ging es eilends mit der gesamten Familie – ohne Sack und Pack-, dafür in einem geräumigen Wagen nach Ahlbeck/Kreis Ueckermünde-Perleberg – also nicht ins mondäne Ostseebadörtchen auf Usedom. Dort besaßen unsere Großeltern Bohlig ein geräumiges Bauernhaus mit einem riesigen Gemüsegar-

ten, der bis zu einem Wäldchen reichte, in dem man Verstecken

spielen konnte ohne darauf achten zu müssen, vielleicht von einer Granate getroffen zu werden. Wir fuhren mit dem Ochsenkarren hinaus aufs Feld, bauten mit Strohballen Häuser und die größeren Kinder mussten als Mutprobe im Dunkeln über den Nahegelegenen Friedhof ins Dorf und wieder zurück laufen – ich gehörte niemals zu „den Größeren“, die durften vor unseren Fenstern Fangen spielen oder einem Strohballenfußball nachjagen, während ich Mittagsschlaf halten musste.

Leider wurde diese herrliche Zeit im März 1945 erheblich getrübt: mein Vater wurde „eingezogen“, obwohl er als „körperlich untauglich“ vom Militärarzt eingestuft worden war. Der Krieg war bald aus, doch unser Vater kam nicht heim. Bis ins Jahr 1949 hoffte meine Mutter auf seine Rückkehr. Im November 1948 erreichte uns ein Brief von ihm aus dem Lazarett in Skofja-Luka (Serbien), der uns alle hoffnungsfroh stimmte. Doch kurz vor meiner Einschulung erreichte uns die „endgültige Benachrichtigung“, dass unser Vater im Oktober 1945 an einem Nierenversagen im Lazarett verstorben war.

Zu der Zeit waren wir schon lange wieder zurück in Berlin, mit einem Treck vor den Russen geflohen, in unsere teils arg in Schutt und Asche zerbombte Straße. Wir hatten Glück, dass „unser Haus“ noch stand und unsere Wohnung noch in einem bewohnbaren Zustand war, sieht man mal davon ab, dass alle Fensterscheiben geborsten waren und mangels Glas mit Pappe und ein paar Brettern ersetzt wurden.

*Fortsetzung folgt*



## In diesem Jahr wieder eine Fußball Konfi-Mannschaft aus der EKBO dabei

Dank an Pfr. Dirk Kroll, der eine Konfirmandenmannschaft für Köln motivieren konnte, denn dort findet am 1. Mai 2019 erneut das EKD Konfi-Cup-Turnier der Landeskirchen statt. Anlass für den Termin ist das Pokalfinale der DFB-Damen in Köln am 1. Mai zu dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen freien Eintritt erhalten. Der DFB ist auch Förderer des Konfi-Cup-Turniers. Die letzte Mannschaft aus der EKBO, die an solch einem Turnier teilnahm, kam 2015 aus Vehlefan/Oberkrämer. Wir wünschen unserem Team, bestehend aus Mädchen und Jungen viel Spaß bei dem organisierten Programm in Köln und natürlich einen sportlichen Erfolg beim Turnier.

Pfr. Kroll schickte uns ein Foto der elf von dreizehn Teilnehmern und -innen mit folgendem Text dazu: „*Die Mannschaft besteht aus Schülern und Schülerinnen der Regine Hildebrandt Gesamtschule in Birkenwerder und nehmen am Evangelischen Religions-*

*unterricht teil den ich als Schulpfarrer unterrichte. Zudem besuchen sie auch alle den Konfirmandenunterricht in einer der zahlreichen umliegenden*

*Kirchengemeinden. Aufgrund ihrer Besonderheiten betreue ich zwei Schüler\_innen auch im Sinne des Konfirmandenunterrichtes neben der Schule.“*



## Neues aus der Fußball-Turnierleitung (FTL)

### Nach 49 Jahren keine Berliner Hallenmeisterschaft

Seit 1970 trägt die FTL Jahr für Jahr traditionell ihre Berliner Hallenmeisterschaft aus. Nach 49 Jahren wird es erstmals keine Hallenmeisterschaft geben, weil sich nur zwei Mannschaften fristgemäß angemeldet haben. Ein Turnier mit zwei Mannschaften ist nicht durchführbar. Die Mannschaft des CVJM Potsdam, die wir bei der Deutschen CVJM/EK-Hallenmeisterschaft kennengelernt haben, hatte Interesse an unserem Turnier signalisiert. Vielleicht sollten wir im nächsten Jahr über den Ligabetrieb hinaus Mannschaften für unsere Berliner Hallenmeisterschaft ansprechen. Für ein Tagesturnier gibt es sicherlich interessierte Mannschaften.

### Pokalsieg nach Elfmeterschießen

In der diesjährigen Pokalrunde gab es eine spannende Begegnung zwischen den Mannschaften von Don Bosco Berlin und den Frohnauer Batzen.

Nach der 2:0 Führung von Don Bosco bäumten sich die Frohnauer Batzen auf und kamen Mitte der 2. Halbzeit zum 2:2 Ausgleich, dem wenige Minuten später die erneute Führung von Don Bosco folgte. Aber die Batzen zeigten Kampfmentalität und kamen kurz vor Schluss noch zum viel umjubelten Ausgleich. Im nachfolgenden Elfmeterschießen versagten 2 Frohnauer Spieler der Torerfolg indem sie ihre Schüsse jeweils an die Torlatte setzten. Wie immer beim Elfmeterschießen gewann die glücklichere Mannschaft und die hieß Don Bosco.

Am 13. April kommt es dann zu folgenden Halbfinalbegegnungen:

- LG Schöneberg gegen Don Bosco Berlin und
- Sportfreunde Ö 03 gegen JG Lichtenrade Nord

### Ligabetrieb schrumpft auf neun Mannschaften

Am 13. Januar verabschiedete sich die Mannschaft von Buckow United

aus der Kirchenliga. Sechs Wochen später, kurz vor Beginn der Rückrunde, gab auch die Mannschaft von Fortuna Reinickendorf auf und verließ die Liga. Eine Woche zuvor, am 16. Februar, gewann Fortuna Reinickendorf mit ihrem „Restaufgebot“ die Deutsche CVJM/EK-Hallenmeisterschaft in der Schöneberger Sporthalle. Beide Mannschaften hatten bereits zu Saisonbeginn Schwierigkeiten ein spielfähiges Team zusammenzustellen. So trat Buckow zweimal nicht an und Fortuna einmal.

Probleme aller Mannschaften ist es seit Jahren schon, jüngere Spieler in ihr Team zu integrieren. Die Liga ist zwar noch nicht überaltert aber es mangelt an jüngeren Spielern.

Inwieweit es gelingt aus Kirchengemeinden und sozialen Einrichtungen neue Mannschaften für den Kirchenfußball zu gewinnen wird sich in der Zukunft zeigen. Hier wird sich die FTL noch Gedanken machen müssen.

*Alle Texte: Jürgen Mentzel*



## Tabelle Oberliga - Saison 2018 / 19

1 ( 1 )	<b>Don Bosco Berlin</b>	12	10 .....	1 .....	1	31	72 : 12	+ 60
2 ( 2 )	<b>Frohnauer Batzen</b>	13	9 .....	0 .....	4	27	44 : 31	+ 13
3 ( 3 )	<b>Junge Gemeinde Lichtenrade Nord</b>	12	8 .....	1 .....	3	25	64 : 30	+ 34
4 ( 4 )	<b>Lukas Gemeinde Schöneberg</b>	12	6 .....	2 .....	4	20	44 : 24	+ 20
5 ( 8 )	<b>SC Shelter Berlin</b>	13	5 .....	1 .....	7	16	54 : 63	- 9
6 ( 5 )	<b>Teiba Moschee Spandau</b>	13	5 .....	1 .....	7	15	32 : 52	- 20
7 ( 6 )	<b>Sportsfreunde Ökumene 2003</b>	12	4 .....	2 .....	6	14	23 : 40	- 17
8 ( 7 )	<b>Sankt Jacobi Luisenstadt</b>	13	5 .....	0 .....	8	14	36 : 62	- 26
9 ( 9 )	<b>Sankt Nikolai Kirche Spandau</b>	12	2 .....	0 .....	10	6	24 : 53	- 29
	<b>Fortuna Reinickendorf 65</b>		ausgeschieden					
	<b>Buckow United Neukölln</b>		ausgeschieden					

Stand: 16. März 2019



**FAMILIEN  
SPORTFEST**  
IM OLYMPIAPARK BERLIN

**3./4. August von 10.00 – 17.00 Uhr**  
findet das Familiensportfest im Olympiapark zum 10. Mal statt. Hierzu lädt der Landessportbund Berlin ein und die ESBB wird sich, wie in der Vergangenheit, mit einem Bewegungsangebot präsentieren in Nachbarschaft zum katholischen Sportverband DJK.

-ANZEIGE-



Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Lebergsstahl,  
Jedentalls nutzt man bei Tschichholz an.

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

**ANDREA TSCHICHHOLZ**

- Meisterbetrieb -

Pestalozzistr.104 10625 Berlin Tel. 37591651 Fax(2)  
tschichholz@t-online.de

## Demnächst wieder Volleyball in der ESBB?

Ein engagierter Mensch unserer ESBB-Laufgruppe möchte sich bei uns in der ESBB für Volleyball engagieren und sucht ein entsprechendes Betätigungsfeld in unserer Sportarbeit. Er hat der SPUK-Redaktion ein kurzes Portrait seiner Person geschickt:

„Mein Name ist Jan Gohlke, ich bin 33 Jahre Jung, gelernter Gesundheits- und Krankenpfleger und liebe den Sport über alles.

Seit meinem 7. Lebensjahr treibe ich begeistert Sport, spiele selber Volleyball und laufe leistungsorientiert Marathon und Ultramarathon. Ich möchte gerne eine Volleyballmannschaft beim ESBB aufbauen und Kinder trainieren die Lust haben, sich in der Freizeit auszupeinern und auch Spaß haben, im Team zu spielen. Ich bin selber ein motivierter Spieler der nie aufgibt. Meine Sportsfreunde sagen selber zu mir, dass ich ein toller Typ bin der sehr gut motivieren kann.“

Kontaktaufnahme kann direkt erfolgen über die Mailadresse von Jan Gohlke:  
gohlke\_jan@web.de





## 2. & 3. Ranglistenturnier, Qualifikation zur Deutschen CVJM Meisterschaft

Am 23.2. und 23.3. fanden in der Sporthalle der EFG Schöneberg die beiden letzten Ranglistenturniere der Saison 2018/19 statt.

Für alle vereinslosen Kirchensportler ging es um wertvolle Ranglistenpunkte und die Qualifikation zur Deutschen CVJM Einzelmeisterschaft.

Nachdem Oliver Neuendorff aus beruflichen Gründen die Leitung der Turniere abgegeben hatte und Jürgen Jäger Anfang des Jahres verstorben war, lag die Turnierleitung erstmals bei Matthias Schuricke. Dank tatkräftiger Unterstützung durch Uwe Guder und Florian Schneider konnten beide Turniere ohne größere Probleme durchgeführt werden.

### 2. Ranglistenturnier

Nach einer kurzen Ansprache und einem stillen Gedenken an Jürgen begannen die Spiele im Jugendeinzel und im Herrendoppel.

Beide Spielklassen waren nicht sehr üppig besetzt (6 Jugendliche, 4 Doppel), so dass im Modus „Jeder gegen jeden“ gespielt wurde

Im Jugendeinzel setzte sich Justus Jula vor Julian Fried durch (beide Trini-

Lietze-Jugend). Henri Haaring (Paulus Lichterfelde) wurde dritter (und somit bester Schüler), es folgten Oskar Körting, Tjard Kathose und Lucas Bayer.

Im Herrendoppel gewann die Paarung Dirk Burghardt / Timo Assheuer (JG Kreuzkirche / TTS Alt-Wittenau) souverän vor den Doppeln Kobilke /

Kant, Schneider / Pirch und Schuricke / Guder.

Im Herreneinzel hatten sich 12 Teilnehmer angemeldet, die zunächst in zwei Gruppen mit je 6 Spielern starteten. Die Platzierten jeder Gruppe spielten dann die endgültigen Ranglistenplätze untereinander aus.

Im Finale setzte sich Tong Liu (JG Lietzensee) gegen Thomas Kobilke (EK Trinitatis) durch und konnte so auch das zweite Turnier für sich entscheiden.

Bei den Damen gab es leider keine Meldungen, so dass auch das Mixed ausfallen musste.

### 3. Ranglistenturnier

Das Turnier startete sehr enttäuschend:



*Victor Iwanaga gegen Michael Schmidt*

Von 4 angemeldeten Jugendlichen erschien nur einer (Henri Haaring - Paulus Lichterfelde) und auch im Herrendoppel gab es nur ein Spiel (bei zwei gemeldeten Paarungen). Es gewannen Victor Iwanaga und Matthias Schuricke (EK Trinitatis / Dietrich Bonhoeffer) vor Florian Schneider / Frank Pirch

(JG Lietzensee).

*Hier gibt es für die nächste Saison auf jeden Fall Steigerungspotential!!*

Im Herreneinzel waren wiederum 12 Teilnehmer gemeldet, so dass wir in bewährter Weise in zwei Gruppen mit jeweils 6 Spielern starten konnten. Eine Gruppe wurde durch Rita Barz als Vereinsspielerin (außer Konkurrenz) ergänzt.

Nach spannenden Spielen standen mit Victor Iwanaga und Tong Liu bzw. Michael Schmidt und Ekkehart Axmann die ersten der Gruppen fest, die dann in den Halbfinals gegeneinander antraten.

Im Finale setzte sich Victor Iwanaga (EK Trinitatis) klar gegen Michael Schmidt (JG Kreuzkirche) durch und gewann als „Newcomer“ aus der Jugend sein erstes Turnier.

Erfreulicherweise hatten sich für dieses Turnier auch drei Damen gemeldet (eine davon als Vereinsspielerin außer Konkurrenz), die dann ebenfalls „Jeder gegen jede“ die Rangliste ausspielten. Erneut konnte sich Carola Moawad-Paul (Dietrich Bonhoeffer) den Turniersieg vor Tanja Kalluweit (KJH Lichtenrade) sichern.

Im Mixed kam es dann zum Spiel zwischen Carola Moawad-Paul und Dennis Nowack gegen Rita Barz und Matthias Schuricke (Außer Konkurrenz, da mit Vereinsspielerin). Sieger waren Barz / Schuricke mit 3:2 Sätzen.

**Die spuk-Ausgabe könnte ihr in der Geschäftsstelle erhalten.  
Legt sie bitte zur Information in eurer Kirchengemeinde oder  
Eurem Gruppenraum aus.**



**Fazit:**

Beide Turniere fanden in ausgesprochen guter Atmosphäre statt. Bei allem Ehrgeiz stand das Motto „Erlebnis vor Ergebnis“ im Vordergrund.

Das kleine Buffet mit Kuchen und anderen Leckereien (mit freundlicher Unterstützung von Fery Molavi) sowie der freundliche Umgang aller Teilnehmer miteinander machen Lust auf das nächste Jahr.

Leider gehen die Teilnehmerzahlen in allen Spielklassen zurück. Gerade bei den Jugendlichen und bei den Herren waren die Starterfelder schon deutlich höher.

Das ist sehr schade, da jedes Turnier mit viel Arbeit verbunden ist und eine größere Teilnehmerzahl verdient hätte.

Wir als Turnierleitung würden uns freuen, wieder altbekannte Gesichter aus den vergangenen Jahren zu begrüßen, aber auch neue Starter sind herzlich willkommen.

Deshalb die Bitte an alle: Werbt in euren Sportgruppen für die Turniere – es macht wirklich Spaß und ist gleichzeitig eine gute Möglichkeit sich mit anderen auch außerhalb der Ligen zu messen.

Niemand muss Angst haben „vom Tisch gefegt“ zu werden. Gerade in diesem Jahr waren die Leistungsunterschiede nicht allzu groß. Und bei genügend Teilnehmern kann auch in unterschiedlichen Leistungsklassen gespielt werden.

Für Anregungen und Kritik sind wir offen und nehmen Verbesserungsvorschläge gerne auf. Kontakt: Matthias Schuricke, Uwe Guder (Email siehe TTLive).

Zum Schluss die Ergebnisse:

(Denn nur Erlebnis ohne Ergebnis ist auch nichts)

**Rangliste:**

Für die Deutschen Meisterschaften am 25. & 26.10.2019 in Hamm sind qualifiziert:

**Herren Einzel:**

Tong Liu (JG Lietzensee), Michael Schmidt (JG Kreuzkirche), Fery Molavi (EFG Schöneberg), Uwe Guder (EFG Schöneberg), Dennis Nowack (JG Lietzensee), Thomas Kobilke (EK

Trinitatis), Matthias Schuricke (Dietrich Bonhoeffer)

**Herren Doppel:**

Dirk Burghardt / Timo Assheuer (JG Kreuzkirche / TTS Alt-Wittenau)

Florian Schneider / Frank Pirch (JG Lietzensee)

Victor Iwanaga / Matthias Schuricke (EK Trinitatis / Dietrich Bonhoeffer)

**Damen Einzel:**

Carola Moawad-Paul (Dietrich Bonhoeffer)

Jana Marx (EFG Schöneberg)

Tanja Kalluweit (KJH Lichtenrade)

**Damen Doppel:**

Keine Rangliste ausgespielt

**Mixed:**

Carola Moawad-Paul / Dennis Nowack (Dietrich Bonhoeffer / JG Lietzensee)

Jana Marx / Uwe Guder (EFG Schöneberg)

**Jugend Einzel (Jungen):**

Justus Jula (JG Lietzensee)

Lucas Bayer (JG Lietzensee)

Julian Fried (JG Lietzensee) beide punktgleich

Marcel Poslada (Paulus Lichterfelde)

**Jugend Doppel:**

**Schüler Einzel:**

Schüler können ohne Qualifikation an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen.

Matthias Schuricke

-ANZEIGE-

**TT-Zentrum Blaschek**  
*Stark kompetent preiswert*

**Kompetente Beratung**  
 Individuelle Zusammenstellung deiner Spielmaterialien durch unsere aktiven Spieler und TT-Experten.

**An zwei Standorten vertreten**  
 Optimale Testbedingungen von Materialien in unseren Räumen mit separatem Testraum in der General-Pape-Straße. Außerdem Dienstag bis Donnerstag in der Paul-Heyse-Straße (Turnhalle).

**Alles unter einem Dach**  
 Textilverordnungen z.B. Trikotbefodung bei uns einfach und schnell am gleichen Standort beziehen.

**Einfache Erreichbarkeit**  
 Günstig gelegen und leicht mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln über den nahe gelegenen Regional- und S-Bahnhof Südkreuz bzw. Landsberger Allee oder die Autobahn erreichbar.

**Partners des Berliner- und Brandenburger Tischtennisverbandes**

**Öffnungszeiten**

<b>TT-Shop I - General-Pape-Str.</b>	
Montag	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Dienstag	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Mittwoch	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Donnerstag	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Freitag	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Samstag	10 <sup>00</sup> - 14 <sup>00</sup>

<b>TT-Shop II - Paul-Heyse-Str.</b>	
Dienstag	15 <sup>00</sup> - 19 <sup>00</sup>
Mittwoch	15 <sup>00</sup> - 19 <sup>00</sup>
Donnerstag	15 <sup>00</sup> - 19 <sup>00</sup>

**Kontaktadressen:**  
**TT-Shop I**  
 General-Pape-Str. 10  
 12101 Berlin-Tempelhof  
 Telefon 030 - 400 43 777  
 Fax 030 - 400 43 888  
**TT-Shop II**  
 Paul-Heyse-Str. 25  
 10407 Berlin-Friedrichshain  
 Telefon 030 - 400 43 999

**Anfahrt:**  
**S41/42** bis Regional-/ S-Bhf. Südkreuz  
**A100** Sackring, Abfahrt Albnstr.  
**A103** auf B1 Sachsenallee  
**S41/42** bis S-Bhf. Landsberger Allee  
**B96a** Dandiger Str. Abfahrt Paul-H-Str.  
 ausreichende Parkmöglichkeiten, vorh.

info@tischtennis-shop-berlin.de | www.tischtennisshop.berlin

**Sponsoren:** adidas, andro, JOOLA, WTSP, TIGER, TIBHAR, DONIC, STIGA, Joola, XIPOM



## Tischtennis-Ligabetrieb 2018/19

In der letzten SPUK-Ausgabe konnten Ihr lesen, dass unser TTL-Mitglied Jürgen Jäger erkrankt ist, und inzwischen gab es leider die traurige Nachricht, dass er Anfang Januar verstorben ist. Einen Nachruf findet Ihr an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Nach einem bisher ausgesprochen reibungslosen Verlauf geht die Saison schon langsam wieder ihrem Ende ent-

gegen. Ja - man hat den Eindruck, dass die Zeit nur so dahin rast. Etwa drei Viertel aller Spiele sind ausgetragen, und die Kandidaten für Meisterschaft und Aufstieg zeichnen sich bereits deutlich ab.

Schüler- und Jugendliga sind sogar schon abgeschlossen, und wir können den jeweils zweiten (!) Mannschaften von Lietzensee bzw. der Trini-Lietze-

Jugend zum Titelgewinn gratulieren.

In Kürze wird die Ausschreibung für die Saison 2019/20 bei TT-Live veröffentlicht werden, und die TTL bittet schon jetzt darum, den - wegen der Sommerferien ab Mitte Juni - sehr früh liegenden Meldetermin für die Teams zu beachten.

Erfreulich ist, dass es eine Neuanmeldung gibt: unter dem Namen „Turmfalken“ wird eine Tischtennisgruppe der Lindenkirchengemeinde in Wilmersdorf an den Start gehen. Erfreulich ist es auch, dass gerade bekannt wurde, dass die Trinitatis-Teams ihren Keller noch bis Ende des Jahres benutzen können, weil sich der Beginn der Baumaßnahmen im Bereich des „Hauses der Kirche“ verzögert.

Die bisherigen TTL-Sitzungen zeichneten sich durch eine jeweils recht kurze Dauer aus, weil es kaum Themen gab, die längere Diskussionen erfordert hätten. Allerdings gab es den interessanten Beschluss, die Verwaltung des Spielbetriebs bei „TT-Live“ durch die Ermittlung der sogenannten LivePZ (Leistungspunktzahl) zu erweitern. Dazu wurden inzwischen seitens des Anbieters die Spiele im ESBB-Bereich seit 2008/09 analysiert und die Ergebnisse der TTL mitgeteilt – zunächst zur internen Verwendung. Die TTL wird auf ihrer nächsten Sitzung am 25. April darüber sprechen und auch überlegen, ob sich die Meldung der Aufstellungen dadurch vereinfachen bzw. besser an die Spielstärken anpassen lässt. Zu gegebener Zeit wird die Freischaltung für die TT-Live-Nutzer erfolgen.

Im Namen der TTL wünsche ich einen harmonischen Verlauf der „Restsaison“!

*Detlef Heidinger (EK Trinitatis)*

-ANZEIGE-

www.flock-xpress-berlin.de

TEXTILDRUCK & WERBEMITTEL  
WERBEPPLANEN

**Wir drucken (fast) alles...  
...außer Geld!**

Info@flock-xpress-berlin.de  
bestellung@flock-xpress-berlin.de

Flock Xpress Berlin  
General-Pape-Straße 10  
12101 Berlin - Tempelhof

Telefon 030 66 22 777  
Fax 030 25 89 90 11

Öffnungszeiten  
Mo. - Do. 10.00 - 17.00 Uhr  
Fr. 10.00 - 13.00 Uhr (o. n. Vereinbarung)

Veredelung von  
Textilien | Taschen | Schirme | Schlüsselbänder  
Kugelschreiber | Feuerzeuge | Streuartikel

**Gelesen? Bitte weitergeben an eure Team-Kameraden.  
Danke!**

**Tischtennis-Tabellen**

Stand: 27.03.2019

Oberliga				
Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	TTS Alt-Wittenau	10	96:44	18:2
2	KJH Lichtenrade	9	87:41	15:3
3	TTS Alt-Wittenau 2	9	79:51	11:7
4	JG Kreuzkirche	10	67:73	11:9
5	Dietrich Bonhoeffer	9	50:67	8:10
6	EK Trinitatis	9	48:80	3:15
7	Niederschönhausen	10	29:100	0:20
8	JG Rixdorf	Gestrichen		

1. Liga				
Platz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	Phase III St.Richard	10	90:34	18:2
2	SO 36 Kreuzb.-Martha	10	89:44	17:3
3	EFG Schöneberg	12	96:75	14:10
4	Paulus Lichterfelde	10	75:60	12:8
5	JG Lietzensee	11	71:88	10:12
6	Traktor Lübars	10	51:81	6:14
7	CVJM Pichelsdorf	11	48:96	4:18
8	KG Tegel-Süd	10	49:91	3:17

2. Liga (18/19)				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	EK Trinitatis 2	9	90:30	18:0
2	Dietrich Bonhoeffer 2	10	79:51	13:7
3	EFG Schöneberg 2	10	79:62	13:7
4	MaLu Lichterfelde	9	75:63	10:8
5	Kirche von Unten	10	67:85	8:12
6	KJH Lichtenrade 2	10	51:86	5:15
7	JG Paul Schneider	10	35:99	1:19

**Die Zelluloid-TT-Bälle haben ausgedient?**

Die Zelluloidbälle werden ersetzt durch Kunststoffbälle. Die TTL der ESBB hat aber beschlossen, dass in allen Ligen mit 40 mm- Tischtennisbällen (weiß oder orange, Zelluloid oder Kunststoff, 3-Stern- bzw. Wettkampf-Qualität) gespielt wird.

3. Liga (18/19)				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	EK Trinitatis 3	10	90:50	17:3
2	CVJM Pichelsdorf 2	10	83:48	16:4
3	MaLu Lichterfelde 2	9	65:65	8:10
4	Familienzentrum	9	67:74	8:10
5	AH Alt-Reinickendorf	9	44:65	6:12
6	Dietrich Bonhoeffer 3	10	63:78	6:14
7	JG Lietzensee 2	9	48:80	5:13

BMvV, 1.Liga (18/19)				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	EFG Schöneberg	6	60:18	12:0
2	CVJM Pichelsdorf	6	51:28	9:3
3	JG Lietzensee	6	51:35	7:5
4	EK Trinitatis	6	20:50	2:10
5	MaLu Lichterfelde 2	6	9:60	0:12

BMvV, 2.Liga (18/19)				
Plz	Mannschaft	ST	Spiele	Punkte
1	EFG Schöneberg 2	7	69:24	13:1
2	Paulus Lichterfelde	7	67:22	12:2
3	MaLu Lichterfelde	8	62:48	10:6
4	EK Trinitatis 2	7	42:55	5:9
5	JG Lietzensee 2	7	37:55	4:10
6	JG Paul Schneider	8	7:80	0:16

**Deutsche CVJM-Sport/EK Mannschaftsmeisterschaften 2019**

Die Mannschaftsmeisterschaften werden vom 18. Bis 19. Mai in Lauf ausgetragen. Bei der Jugend wird die ESBB durch die Mannschaft EK Trinitatis/JG Lietzensee und bei den Schülern durch die JG Lietzensee vertreten. Bei den Herren werden es wohl die Teams TTS Alt-Wittenau oder KJH Lichtenrade sein, die sich für die Meisterschaft qualifizieren.

**Aktuelle Tabellen aller Tischtennis-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter:  
<http://esbb.tischtennislive.de/>**



## „Aus“ nach über 50 Jahren für die Tischtennisgruppe Trinitatis Die Spielstätte im Keller des Tagungshauses „Haus der Kirche“ ist nicht mehr

### Der „Trini-Keller“ einer der legendären Spielorte im Bereich der ESBB

Man kann wohl sagen, dass für den Kirchensport hier im Keller Sportgeschichte in der Evangelischen Kirche Berlin und später der Erweiterung geschrieben wurde. Für unsere Sportarbeit war es ein wichtiger Ort und die Trinitatis Tischtennisgruppe ein wichtiger Anker für aufgelöste Tischtennisgruppen anderer Kirchengemeinden. Spieler der Nazareth-KG, Luisengemeinde, Gustav Adolf KG, Auen KG, KG Alt-Schöneberg, Gemeinde zum Heilsbrunnen und jüngst der Wichern KG fanden hier eine neue Heimat. Pfarrer der Trinitatis KG wie Bartels und Richwin unterstützten die Gruppe. Pfr. Rudolf Richwin sogar aktiv in der ESBB im Rechtsausschuss und Helfer in der Entstehung der SPUK-Redaktion.

### Gäste im „Trini-Keller“

Zu den Kirchentagen in Berlin öffnete die TT-Gruppe den Keller für Begegnungen. In Erinnerung an Pfr. Günther Bartels, der uns den TT-Keller erschloss, hatte die Gruppe Turniere veranstaltet und im Keller traf man sich zur Siegerehrung und Feier. Kontaktfreudig hatte man Beziehungen zu TT-Mannschaften aufgebaut wie aus Hannover Bemerode und Altwarmbüchen und zum MTV Markoldendorf (die dauert bis heute an und besteht seit über 30 Jahren). Nach der Wende dann zu Brandenburger Vereinen wie Dippmannsdorf, Bad Belzig, Brück und auch einer tschechischen Mannschaft aus Pilsen war dabei. Es fand ein reger Gedankenaustausch statt und dabei wurde immer überrascht festgestellt, dass es in der Evangelischen Kirche eine Sportarbeit gibt.

### Der „Trini-Keller“ ein unkomplizierter Treffpunkt für die ESBB

Die Sportarbeit war zu Beginn angesiedelt im Amt für Jugendarbeit, angesiedelt im Bürotrakt „Haus der Kirche“. Die Sportarbeit traf sich in den Tagungsräumen im Tagungshaus. War es einmal eng, wich man auf den Keller aus. Aus Altersgründen der Spieler und –innen war dann das Amt für Jugendarbeit nicht mehr zuständig.



Turnierleitersitzungen fanden dann im Keller statt. Für fünf Jahre tagte die SPUK-Redaktion im Keller.

### Engagement der Mitglieder der TT-Gruppe Trinitatis

Die TT-Gruppe hat sich von je her als Teil der Gemeindefest der Trinitatis KG betrachtet und sich engagiert in den Gremien Gemeindefestrat,

Spielbetrieb organisiert, im Vorstand der ESBB, im Rechtsausschuss, der Wanderabteilung und der Laufgruppe wie auch in der SPUK-Redaktion. *Die Basis für das Engagement sind die Gruppen im TT-Keller, Tischtennisgruppe, und sich daraus entwickelte Skatgruppe und der Freundeskreis Trinitatis.*

### Das Verhältnis Trinitatis KG zum Haus der Kirche basiert auf einer Erbschaft

Da muss man in das Jahr 1954 zurückgehen, als der Trinitatis KG eine Riesenerbschaft zufiel. Frau Hedwig Schwarzer-Erxleben vermachte der KG 16 Grundstücke mit nur teilweise zerstörten Miethäusern. Allerdings handelte es sich hierbei um eine etwas anrühige Erbschaft einer Bordellbesitzerin. Die Geschichte war es dem Spiegel erst eine Nachricht wert in der Ausgabe 3/1956 und später ein recherchiertes Bericht in der Ausgabe 21/1956. Die Erblasserin unterhielt in Berlin fünf Etablissements und betrieb dort als „Vampir des Westens“ und „die



Luftbild 1969 Trinitatis-Kirche und Ensemble Haus der Kirche aus „75 Jahre Trinitatis“

Gemeindefestrat und natürlich auch bei Gemeindefesten „Rund um die Trinitatis-Kirche“. Sie war maßgeblich bei der Initiative zu diesem Fest dabei. Mitglieder der Gruppe haben sich seit 50 Jahren auch in die ESBB eingebracht in der Tischtennis-Turnierleitung, die den

Englische“ Frau Warrens Gewerbe, getarnt als „Massage-Instituten“ oder „Sprachschulen“. Den Erlös aus diesem Gewerbe legte sie in Immobilien an. Mit ihrem Gewerbe wandelte sie am Rande der Legalität und mit einigen



Tricks konnte sie immer der Strafverfolgung entgehen.

Die Trinitatis KG behielt aus der Erbschaft ein Miethaus in der Herder Straße. Ein Teil wurde verkauft und dafür eine Villa in Kladow erworben zur Erholung für die Stadtjugend. Dafür wurde ein Verein gegründet, die „Heimstätte Trinitatis“. Der kühne Plan fand dann doch keine Umsetzung. Das „Haus Trinitatis am See“ wurde dann an einen Hotelier verpachtet. Die Erträge kamen der Gemeindegemeinschaft zu Gute.

Den Löwenanteil der Erbschaft gab die Trinitatis KG weiter an die Gesamtkirche. Sieben Häuser aus der Erbschaft standen in der Goethestraße zwischen Krummestr. und Weimarer Str.. Nach dem Bericht des Landesdenkmalamtes, das sich auf Berichte des Tagesspiegels beruft, sollte hier ein kirchliches Zentrum entstehen. 1967 war es denn so weit. Der Baukomplex konnte eingeweiht werden als Evangelisches Bildungswerk „Haus der Kirche“.

Die Trinitatis KG erhielt für Ihre Jugendarbeit im Bürogebäude im IV. Stock ein Tonstudio und Gruppenräume und im Keller des Tagungshauses zwei Tischtennisräume und einen Bastelraum. Weil zur damaligen Zeit der Gemeindegemeinschaft im Gemeindehaus zu klein war wurde der Gemeinde gestattet, Veranstaltungen im Tagungshaus durchzuführen. Von den vielen Veranstaltungen sind nur noch die Theateraufführungen der Trinitatis-Theatergruppe übrig geblieben, die ehrenamtlich auch schon 48 Jahre besteht. Im Wohnhaus an der Weimarer Straße erhielt die Gemeinde eine Wohnung als Küsterwohnung.

#### **Keine Verträge und kein Eintrag eines Nutzungsrechtes**

Die KG Trinitatis hat es versäumt, sich die Zugeständnisse aus der abgetretenen Erbschaft schriftlich geben zu lassen. Die damaligen handelnden Personen leben nicht mehr und es greift die Erkenntnis der Aktenlage: „Es gibt keine vertragliche Abmachung“. Durch das Schreiben vom 2.11.1992 vom

Leiter des Evangelischen Bildungswerks Berlin „Haus der Kirche“ wird bestätigt, dass es keinerlei vertragliche Vereinbarung zwischen der Trinitatis Gemeinde und dem Haus der Kirche über die Nutzung der Kellerräume im Atrium gibt. Gleichwohl schließt man sich der Meinung des 1. Leiters des Hauses der Kirche, Dr. Hanselmann (späterer Bischof von München d. Red.) an, der Gemeinde die beiden Tischtennisräume nebst Clubraum weiterhin zu überlassen, um das nun



*Letzte Begegnung*

inzwischen wirklich „gute Verhältnis“ zwischen Trinitatis-Gemeinde und Haus der Kirche nicht zu stören.

1998 hat sich die Tischtennisgruppe beim Gemeindegemeinderat (GKR) der Trinitatis KG noch einmal betreffs

der Nutzung vergewissert und erhielt den Beschluss vom 16.4.1998 in dem es heißt: „Der GKR beschließt, dass die Kellerräume im Haus der Kirche weiterhin zur Verfügung stehen sollen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Gemeinde auch weiterhin das Nutzungsrecht erhalten bleibt.“

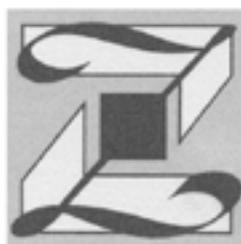
#### **Denkmalschutz**

Es gab schon Pläne, das gesamte Areal abzureißen und darauf neu zu bauen. Ja, wir waren als Mitglieder der drei gefährdeten Gruppen froh, dass sich der Denkmalschutz eingeschaltet hat, weil wir damit auch die Hoffnung verbunden hatten, dass die inhaltliche Arbeit auch geschützt wird. Leider hat uns diese Hoffnung getrogen. Im Zuge der Umbaumaßnahmen werden die Kellerräume umgebaut und werden demnächst die Bibliothek beherbergen.

So endet denn eine erfolgreiche Ära der Tischtennisgruppe Trinitatis mit einem Abschiedsfest Ende des Jahres, denn durch die verzögerten Umbaumaßnahmen darf der Keller noch weiter von der TT-Gruppe benutzt werden.

*Klaus Pomp*

-ANZEIGE-



Heinrich  
**ZACHGER**  
Immobilien GmbH

Meinekestraße 17  
10719 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0  
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf  
Immobilienbewertung  
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Christian Schönke

[www.zachger.de](http://www.zachger.de) • [info@zachger.de](mailto:info@zachger.de)

## Vorbild oder Feindbild

### 200 Jahre nach dem Turnverbot: An Jahn erinnern - aber wie?

**Am Samstag, 15. Juni 2019 um 16.00 Uhr trifft man sich im Landgasthof Paesler in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 13 in Lanz bei Lenzen an der Elbe.**

Der Förderverein Friedrich Ludwig Jahn lädt zum XXI. Lanzer Jahn-Kolloquium ein im Rahmen des Prignitz-Sommer 2019. Die Leitung des Kolloquiums liegt bei **Gerd Steins (Forum für Sportgeschichte, Berlin)**.

Das Jahn-Kolloquium ist eingebettet im Jahn-Turnfest an dem Wochenende 15./16. Juni 2019 auf dem Jahn-Sportplatz in Lanz.

Traditionell wird das Kolloquium eingeleitet mit einem Showprogramm der Schüler der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule-Lanz. In Wort, Musik und Bewegung stellen die Schüler dar, was sie mit Jahn verbindet.

Nach dieser Darbietung wird es Referate geben von **Gerd Steins** zum Thema „Jahn zwischen Verzerrung und Vereinnahmung“, **Martin Klement aus Prag** spricht über „Jahnkult der Jahnbündler“ und **Manuela Dietz** stellt die Planung „Das neue Jahn-Museum in Freyburg“ vor. Daran schließt sich eine Podiumsdiskussion an.

Den Abschluss um 20 Uhr bildet, wie in jedem Jahr, ein Konzert in der Kirche zu Lanz, in der Friedrich Ludwig Jahn von seinem Vater getauft wurde, der hier über viele Jahre Pfarrer war.



*Jahndenkmäl in Lanz*

### Jahnsportpark Berlin soll umbenannt werden

Wenn es nach dem Bezirksamt Pankow geht soll der Jahnsportpark umbenannt werden, weil Jahn ein „Antisemit“ war. Dasselbe Bezirksamt hat vor einiger Zeit die Jahn-Grundschule umbenennen lassen in Bötzw-Grundschule, weil Jahn den Schülern nicht mehr „vermittelbar“ ist. Mit dieser Umbenennung hat das Bezirksamt schon ein Eigentor geschossen, war der Sohn vom Brauereibesitzer Bötzw doch ein strammer Nazi, der sich nach dem Zusammenbruch das Leben nahm.

Jetzt also „Jahn als Antisemit“. Namhafte Autoren, die sich mit der Person Jahns auseinandersetzen, bestreiten dies Argument des Bezirksamts Pankow. Was treibt die Parteifракtionen im Bezirksamt Pankow Front gegen Jahn zu machen, wo doch Sportverbände, ehemalige Berliner Bürgermeister und letztendlich die Berliner Bürger die Umbenennung für nicht gerechtfertigt halten? Will man sich gegen die vielen Städte und Dörfer in Deutschland stellen, die Jahn neben Schiller

und Goethe mit einem Straßennamen geehrt haben? Ganz zu schweigen von den vielen Vereinen, die Sportanlagen nach Jahn benannt haben oder ihn gar im Vereinsnamen tragen.

Die ESBB-Wandergruppe „Albert Baur St. Marien“ aus Bad Belzig ist seit 2013 Gast beim Kolloquium in Lanz und ist gespannt auf die Beiträge und ob sie dazu beitragen, Klarheit in die Auseinandersetzung zu bringen. Zudem freut man sich auf die Begegnungen mit den Turnfreunden.

*K. Pomp*